MRR
238.97
K15
1918

MRR
238.G7
H15
1918

ASSOCIATED MENNONITE BIBLICAL SEMINARIES
ELKHART
LIBRARY

Katechismus

—: oder :—

Kurze und einfache Untermeisung

—: aus der :—

Heiligen Schrift.

In Fragen und Antworten.

Durchgesehen und neu aufgelegt nach dem alten Text;
zum Gebrauch in Kirchen und Schulen.

Zehnte Amerikanische Auflage.

1918.

Mennonitische Verlagshandlung,
Elkhart, Indiana.

Psalm 34, 12.

Kommet her, Kinder, höret mir zu, ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

Psalm 119, 9.

Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Vorrede.

Allen Aeltesten, Lehrern und Dienern, samt den andern Mitgliedern unserer christlichen, taufgesinnten Gemeinen, welche Mennoniten genannt werden, wünschen wir viel Gnade, Frieden, Heil und Segen von Gott, dem Vater, und Jesu Christo, unserm Heiland, durch die wirkende Kraft des Heiligen Geistes. Amen.

Auf vielfältiges Begehren derjenigen, welche für ihre Kinder ein Schulbüchlein zu haben verlangten, ist diese Unterweisung herausgegeben worden. Dieselbe ist im Jahre 1783 zu Elbing in Preußen zum ersten Male im Druck erschienen, und auf Begehren der Gemeinden in Hessen und im Waldeckischen im Jahre 1797 wieder nachgedruckt worden. Es kommt aber hiermit nichts Neues hervor, sondern nur das Alte, welches Christus und seine Apostel gelehrt und viele unserer Glaubensgenossen mit ihrem Blute versiegelt haben, nämlich: **Die Lehre der Heiligen Schrift.** Wir nennen es eine **kurze Unterweisung aus der Heiligen**

47225

Schrift in Fragen und Antworten, denn die darin enthaltenen Antworten sind größtenteils mit den Worten der Heiligen Schrift ausgedrückt. Es werden aber hierdurch die Lehrbücher, so bisher unter uns im Gebrauch gewesen, nicht verworfen, sondern noch mehr bestätigt; denn dieses ist nur als ein Auszug aus jenen anzusehen. Es ist für die Kinder verfertigt, deren zarte Gemüter wir nicht mit vielen Worten beschweren wollten, daher ist es in möglichster Kürze abgefaßt.

Damit auch den lieben Kindern alles ganz deutlich und leicht werden möge, so haben wir die Unterweisung in drei Hauptstücken verfaßt, als: erstens **von der Schöpfung**; zweitens **von dem Fall des Menschen**; und drittens **von der Erlösung durch Christum**; welche dann in gewisse Abteilungen geteilt worden sind, deren jede etwas Besonderes abhandelt, also daß alles, was den Kindern und der Jugend zu wissen dienet (unserer Meinung nach), darin enthalten ist. Die Anweisung der Schriftstellen ist allemal unter die Antwort gesetzt, damit selbige die Kinder im Buchstabieren oder Lesen nicht verhindern mögen, sondern füglich wegbleiben können, so lange, bis sie verständig werden und das Nachschlagen erlernt haben.

So aber jemand der Meinung sein möchte, daß dieses Werklein doch noch zu weitläufig für Kinder sei, der betrachte nur, wie viele Erwachsene an Verstand der Lehre nur Kinder sind, und denen kann dieses auch dienen. Die Kinder kann man alles lesen, jedoch nur so viel auswendig lernen lassen, als ihr Verstand zu fassen fähig ist. Wer auch etwa einwenden wollte, daß nicht alle Glaubensartikel genugsam abgehandelt worden, der wolle sich die Mühe nehmen und die angezeigten Schrifstellen nachschlagen, auch alles unter Gebet wohl prüfen und untersuchen, so wird er ganz leicht aus einer Frage die zweite und mehr herleiten können, welches nicht allein Eltern und Schulmeistern obliegt, sondern auch der Lehrer Pflicht bei Unterweisung der Jugend sein wird.

Man brauche dieses Büchlein mit solchem Vorsatz, als es geschrieben worden, nämlich in Herzenseinfalt und Erbauung. Kunst und Gelehrsamkeit ist darin nicht anzutreffen (dies gehört auch nicht für Kinder), sondern die lautere evangelische Wahrheit. Lasset uns nur allen Fleiß in Unterweisung der Jugend anwenden und durch des Herrn Gnade an ihren Seelen arbeiten, so können wir versichert sein, der Herr, unser Gott, wird solches dergestalt seg-

nen, daß wir die Früchte davon in Zeit und Ewigkeit genießen werden, welches wir allen, die dieses lesen und gebrauchen, herzlich wünschen.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch! Amen.

Inhalt.

Seite

Der Eingang 1

1. Hauptstück.

Von der Schöpfung.

1. Kapitel.

Von Gott dem Schöpfer aller Dinge 3

1. Abteilung.

Von der Erkenntnis Gottes aus der Natur 4

2. Abteilung.

Von der Erkenntnis Gottes aus der Hl. Schrift. 4

3. Abteilung.

Von der Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift 5

2. Kapitel.

Von der Dreieinigkeit Gottes. 6

3. Kapitel.

Wie durch den dreieinigen Gott alles ꝛc. 9

1. Abteilung.

Von der Erschaffung des Menschen..... 10

2. Abteilung.

Von der Erschaffung der Engel..... 11

4. Kapitel.

Von Gottes Unterhaltung und Regierung..... 12

2. Hauptstück.

Von dem Fall des Menschen.

Von dem Zustand des Menschen vor dem Fall. 14

1. Abteilung.

Von dem Fall des Menschen..... 15

2. Abteilung.

Von den Folgen des Falles..... 16

3. Hauptstück.

Von der Erlösung des Menschen durch Christum.

1. Kapitel.

Wie die Erlösung von Gott zuvor verheißen ꝛc. 18

1. Abteilung.
Von der Verheißung an Adam und die ꝛc. 19

2. Abteilung.
Von dem Gesetz als einem Zuchtmeister auf Chr. 20

3. Abteilung.
Von der Verheißung durch die Propheten..... 25

2. Kapitel.
Von der Erscheinung Christi zu unserer Erlösung. 26

1. Abteilung.
Von der Taufe und dem Predigtamt Christi... 27

2. Abteilung.
Von dem Leiden und Sterben unseres Heilandes. 28

3. Abteilung.
Von Christi Auferstehung und Himmelfahrt. 30

4. Abteilung.
Von des Heilandes dreifachem Amt..... 31

5. Abteilung.
Von der Sendung des Heiligen Geistes und ꝛc. 33

3. Kapitel.

Von dem Glauben an Christum..... 35

1. Abteilung.

Von der Wiedergeburt und guten Werken..... 36

2. Abteilung.

Von der Rechtfertigung..... 38

3. Abteilung.

Von der Heiligung..... 39

4. Abteilung.

Von der Gemeine Gottes..... 39

5. Abteilung.

Von der heiligen Taufe..... 40

6. Abteilung.

Von dem heiligen Abendmahl..... 42

4. Kapitel.

Von dem Leben und Wandel der Gläubigen... 44

1. Abteilung.

Von der Wehrlosigkeit und dem Leiden..... 45

2. Abteilung.

Von der Obrigkeit und dem Eidschwören..... 46

3. Abteilung.

Von dem Ehestand, Eltern, Kindern, Gesinde ꝛc. 47

4. Abteilung.

Von der Kirchenzucht oder Absonderung ꝛc. 49

5. Abteilung.

Von dem Gebet..... 50

6. Abteilung.

Vom Wissen und Thun..... 52

5. Kapitel.

Von dem Tode, Auferstehung der Toten ꝛc. 54

1. Abteilung.

Von der Auferstehung der Toten..... 55

2. Abteilung.

Von dem jüngsten Gericht..... 55

3. Abteilung.

Von dem Lohn der Frommen und der Strafe ꝛc. 58

Anhang geistreicher Gebete.

Morgengebet 60
Gebete vor dem Essen ..... 60—61
Ein ander Tischgebetlein 61
Ein Reimgebet 61
Dankgebet nach dem Essen 62
Ein ander Dankgebetlein 62
Abendgebet 62
Gebet eines Kindes um ein frommes Leben 63
Gebet eines Kindes für seine Eltern 63
Gebet einer Waise 64
Gebet für Kinder und junge Leute 65
Das heilige Vaterunser 65
Ein Tischgebet 66
Kurzgefaßte Zeitrechnung von Anfang der Welt bis auf diese Zeit 67
Das apostolische Glaubensbekenntnis 68

Im Namen Jesu.

Kurzgefaßte

Unterweisung

aus der Heiligen Schrift,

in Fragen und Antworten.

Eingang.

1. Frage: Was ist das Notwendigste, wonach ein Mensch in diesem Leben trachten soll?

Antwort: In Gottes Gemeinschaft und Gnade zu leben und nachmals die ewige Seligkeit zu erlangen.

Matth. 6, 33.

2. Muß ein Mensch nicht auch für den Unterhalt seines Leibes sorgen?

Ja, auf eine christliche Weise, so daß wir am ersten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten.

Matth. 6, 31—34.

3. Was ist das Reich Gottes, oder worin besteht dasselbe?

In dieser Zeit ist es in allen Gläubigen und besteht in Gerechtigkeit, Frieden und Freude in dem Heiligen Geist, nachmals aber ist es das ewige selige Leben bei Gott und allen Auserwählten.

Luk. 17, 21; Röm. 14, 17; Offb. 21, 4.

4. Wie gelangt man dazu?

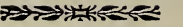
Durch den Glauben an Gott und Jesum Christum, unsern Heiland.

Joh. 17, 3; Ebr. 11, 6.

5. Ist es genug, daß man den Glauben mit dem Munde bekenne?

Nein, der Glaube muß durch die Liebe thätig sein.

Gal. 5, 6.



1. Hauptstück.

Von der Schöpfung.

1. Kapitel.

Von Gott, dem Schöpfer aller Dinge.

1. Frage: Wer hat alles erschaffen?

Antwort: Gott der Herr. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

1. Mose 1, 1.

2. Wer ist Gott?

Der einige Gott ist Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Matth. 28, 19; Joh. 5, 7.

3. Wie können wir wissen, daß ein Gott sei?

Dieses lehrt uns die Natur und das Zeugnis der Heiligen Schrift.

Röm. 1, 19. 20; 5. Mose 6, 4. 5.

1. Abteilung.

Von der Erkenntnis Gottes aus der Natur.

4. Wie lehrt uns die Natur, daß ein Gott sei?

Alle Geschöpfe lehren uns, daß notwendig ein Gott sein muß, der alles geschaffen hat.

Hiob 12, 7—10; Apstg. 17, 24. 28.

5. Was bezeugt der heilige Paulus davon?

Er spricht: Daß man weiß, daß Gott sei, ist offenbar. Denn — Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man das wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt.

Röm. 1, 19. 20.

2. Abteilung.

Von der Erkenntnis Gottes aus der Heiligen Schrift.

6. Wie zeugt die Heilige Schrift von Gott?

Daß Gott ein Geist ist.

Joh. 4, 24; 2. Kor. 3, 17.

7. Was zeugt sie mehr von Gott?

Daß er einig, ewig, unveränderlich, allgegenwärtig, allsehend, allwissend, alleinweise, allmächtig, heilig, gerecht, unbegreiflich, gütig, gnädig, barmherzig und langmütig sei; und dergleichen mehr.

5. Mose 6, 4; Psalm 90, 2; Jak. 1, 17. Apstg. 10, 33; Jer. 23, 23. 24; Psalm 94, 11; Röm. 16, 27; 1. Mose 17, 1; Jes. 6, 3; 5. Mose 32, 4; Röm. 11, 33; Ps. 103, 8.

8. Wird in der Heiligen Schrift nichts mehr von Gott gezeugt?

Ja; sie zeugt von Gott sehr reichlich allenthalben, wie ein jeder selbst darin finden kann.

3. Abteilung.

Von der Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift.

9. Was verstehen wir durch die Heilige Schrift?

Die Schriften des Alten und Neuen Testaments, welches wir die Bibel nennen.

10. Sind diese Schriften Gottes Wort?

Ja; denn alle heiligen Schriften sind von Gott eingegeben.

2. Tim. 3, 16.

11. Sind sie nicht aus menschlichem Willen geschrieben worden?

Nein; die heiligen Menschen Gottes haben geredet (und also auch geschrieben), getrieben durch den Heiligen Geist.

2. Petri 1, 21.

12. Ist die Heilige Schrift die untrügliche Wahrheit?

Ja; denn alles, was darin von Christo geweissagt, ist ganz genau erfüllt worden.

Matth. 26, 56; Luk. 24, 26. 27.

13. Ist es nützlich, daß man die Heilige Schrift fleißig lese?

Ja; denn wenn man von Kindheit an die Heilige Schrift weiß, kann sie uns unterweisen zur Seligkeit; aber wir müssen Gott um seinen Heiligen Geist bitten, daß derselbe unsern Verstand erleuchte.

2. Tim. 3, 15; Eph. 1, 18.

2. Kapitel.

Von der Dreieinigkeit Gottes.

1. Frage: Was lehrt uns die Heilige Schrift von der Dreieinigkeit Gottes?

Antwort: Gott hat sich darin als den

dreieinigen Gott geoffenbart, in Vater, Sohn und Heiligem Geist.

1. Joh. 5, 7.

2. Was zeugt die Heilige Schrift von Gott dem Vater?

Daß er der rechte Vater sei über alles, was Kinder heißt, im Himmel und auf Erden; daß er sei ein Vater aller Gläubigen; insonderheit, daß er ein Vater unseres Herrn Jesu Christi sei.

Eph. 3, 15; 1. Kor. 8, 6; 2. Kor. 1, 3.

3. Was wird in der Heiligen Schrift von Christo, dem Sohne Gottes, gelehrt?

Daß er der wahre und eingeborne Sohn Gottes sei.

Ps. 2, 7; Röm. 8, 32; Joh. 1, 14.

4. Ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, auch von Ewigkeit?

Ja; er war bei dem Vater, ehe die Welt war. Sein Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit gewesen.

Joh. 17, 5; Micha 5, 1.

5. Ist er auch wahrer Gott?

Ja; er ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

1. Joh. 5, 20.

6. Was giebt uns die Heilige Schrift von dem Heiligen Geist zu erkennen?

Daß er ein wahrer Heiliger Geist sei, der von dem Vater ausgeht und von dem Sohne gesandt wird, und geht also aus von dem Vater und Sohne.

Joh. 15, 26.

7. Wird der Heilige Geist auch Gott genannt?

Ja; denn als Ananias dem Heiligen Geist gelogen hatte, sprach Petrus: Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

Apstg. 5, 3. 4.

8. Sind denn der Vater, Sohn und Heilige Geist drei Götter?

Nein; es ist nur ein Gott, denn diese drei sind eins.

Mark. 12, 29; 1. Joh. 5, 7.

3. Kapitel.

Wie durch den dreieinigen Gott alles erschaffen worden.

1. Frage: Wodurch hat Gott, der Herr, alles erschaffen?

Antwort: Er hat alles erschaffen durch Jesum Christum, durch welchem er auch die Welt gemacht hat.

Eph. 3, 9; Ebr. 1, 1.

2. Hat der Heilige Geist auch mit in der Schöpfung gewirkt?

Ja; der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Ps. 33, 6.

3. In wie viel Tagen hat Gott alles erschaffen?

In sechs Tagen hat Gott, der Herr, den Himmel, die Erde und alles erschaffen; am siebenten Tage ruhte er und segnete denselben, und heiligte ihn.

1. Mose Kap. 1 und 2.

1. Abteilung.

Von der Erschaffung des Menschen.

4. Was hat Gott, der Herr, zu seinem Bilde erschaffen?

Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

1. Mose 1, 27.

5. Wie viel Menschen hat Gott im Anfang erschaffen?

Nur zwei: Adam und Eva, aus welchen alle andern Menschen gezeugt sind.

Apstg. 17, 26.

6. Woraus ist Adam erschaffen worden?

Aus einem Erdenkloß; und Gott blies ihm ein den lebendigen Odem.

1. Mose 2, 7.

7. Auf welche Weise ward Eva erschaffen?

Gott, der Herr, ließ einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, und er entschlief. Und er nahm seiner Rippen eine, und baute ein Weib aus der Rippe, und brachte sie zu ihm.

1. Mose 2, 21. 22.

8. Wohin stellte Gott, der Herr, unsere ersten Eltern Adam und Eva?

In den Garten Eden.

1. Mose 2, 8.

2. Abteilung.

Von der Erschaffung der Engel.

9. Sind auch Geschöpfe in dem Himmel geschaffen?

Ja, die Engel.

Ebr. 1, 6. 7; Kol. 1, 16.

10. Was sind Engel?

Sie sind dienstbare Geister.

Ebr. 1, 7. 14.

11. Wozu hat Gott die heiligen Engel geschaffen?

Daß sie den allmächtigen Gott loben und preisen und den Frommen zum Guten dienen sollen.

Jes. 6, 1—3; Matth. 18, 10; Ps. 34, 8.

12. Sind einige von den Engeln abgefallen?

Ja; einige verließen ihre Behausung, und

werden zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in Finsternis behalten.

Judä 6.

13. Wie werden sie genannt?

Böse Geister oder Teufel.

Luk. 7, 21; Mark. 5, 12.

14. Was ist ihre Art und Thun?

Sie sind Feinde Gottes und suchen das ewige Verderben der Menschen.

---

4. Kapitel.

Von Gottes Unterhaltung und Regierung.

1. Frage: Unterhält Gott, der Herr, auch alle Dinge?

Antwort: Ja; er lässet Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen. Er giebt allen Speise zu seiner Zeit. Er giebt auch jedermann Leben und Odem allenthalben.

Ps. 104, 14; Ps. 145, 15; Apstg. 17, 25.

2. Kann denn ohne Gottes Erhaltung nichts bestehen?

Nein; denn wenn er den Odem wegnimmt, so vergehen sie.

Ps. 104, 29.

3. Regiert Gott, der Herr, auch alles, was er geschaffen hat?

Ja; er regiert die Leute auf Erden und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ps. 67, 5.

4. Können wir Gottes Unterhaltung und Regierung auch mit unserm Verstand begreifen?

Nein; Gottes Wege sind unerforschlich. Es ist unbegreiflich, wie er regiert.

Röm. 11, 33; Ps. 147, 5.

5. Was lehrt uns dieses Hauptstück?

Daß wir auf Gott, unsern Schöpfer, Erhalter und Regierer, vertrauen, alle Sorgen auf ihn werfen, und sein Reich und Gerechtigkeit suchen sollen, in der Hoffnung, daß uns solches alles zufallen wird.

Matth. 6, 33; 1. Petri 5, 7.

2. Hauptstück.

Von dem Fall des Menschen.

Von dem Zustand des Menschen vor dem Fall.

1. Frage: Wie war der Zustand des Menschen im Paradiese, in dem Garten Eden?

Antwort: Er war sehr herrlich und glückselig.

1. Mose 1, 27. 31.

2. Ist denn der Mensch gut erschaffen?

Ja; Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht, ihm zum Bilde.

Pred. 7, 30; 1. Mose 1, 27.

3. Worin besteht das Bild Gottes?

Das Bild Gottes besteht darin, daß der Mensch nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Eph. 4, 24.

4. Sind Adam und Eva in dem guten Stande geblieben?

Nein; sie haben gesündigt und sind von

Gott abgefallen, samt allen ihren Nachkommen.

Röm. 5, 12. 19.

1. Abteilung.

Von dem Fall des Menschen.

5. Wodurch haben unsere Eltern sich an Gott versündigt?

Sie aßen von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses, welches Gott verboten und gesagt: Ihr sollt nicht davon essen; denn welches Tages ihr davon esset, werdet ihr des Todes sterben.

1. Mose 2, 17; Kap. 3, 3.

6. Was hat sie zu dieser Sünde bewogen?

Ein böser Geist hat sie verführt, der genannt wird die Schlange.

1. Mose 3, 5. 13.

7. Wer ist die Schlange?

Das ist der Teufel und Satanas, der ein Mörder ist von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit.

Offb. 12, 9; Joh. 8, 44.

8. Wodurch verführte sie der Satan?

Er sprach: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben; ihr werdet sein wie Gott, und wissen, was gut und böse ist.

1. Mose 3, 1. 4. 5.

9. Warum glaubten sie so leicht?

Sie hatten selber Begierde dazu, um verständig und wie Gott zu sein.

1. Mose 3, 6.

2. Abteilung.

Von den Folgen des Falles.

10. Was war die Folge von Adams Uebertretung?

Daß er und alle seine Nachkommen in Sünde und Tod gefallen sind.

Röm. 5, 12.

11. Welches ist der Tod, der über Adam und seine Nachkommen gefolgt?

Der Tod nach Seele und Leib; daß der Leib sterben und zu Erde werden muß, der ganze Mensch aber zum Guten untüchtig und der ewigen Strafe schuldig worden ist.

1. Mose 3, 19; 2. Kor. 3, 15; Röm. 5, 16.

12. Wie ist es mit Adams Nachkommen ergangen?

Alles Fleisch verderbte seinen Weg, so daß sie der Herr von der Erde vertilgen mußte.

1. Mose 6, 12. 13.

13. Ist denn niemand auf Erden ohne Sünde?

Was vom Fleisch geboren wird, ist Fleisch. Niemand ist ohne Sünde, als nur allein der Sohn Gottes, der von dem Heiligen Geist empfangen ist.

Joh. 3, 6; Luk. 1, 35; Ebr. 7, 26.

14. Was haben wir daraus zu lernen?

Wir können daraus erkennen lernen, wie wir von Natur zum Guten untüchtig und Kinder des Zorns sind, daher wir, in Erkenntnis unseres Elends, Gottes Gnade und Erbarmung suchen müssen.

Eph. 2, 2. 3.

3. Hauptstück.

Von der Erlösung des Menschen durch Christum.

1. Kapitel.

Wie die Erlösung von Gott zuvor verheißen worden.

1. Frage: Hat Gott, der Herr, den Menschen in solchem elenden Zustand gelassen?

Antwort: Nein; er hat sein Volk erlöst.

Luk. 1, 68.

2. Wodurch hat er es erlöst?

Dadurch, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

Joh. 3, 16.

3. Wie konnte Gott seinen Sohn geben?

Der mußte Mensch geboren werden, auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel.

Ebr. 2, 14. 15.

4. War kein ander Mittel zu unserer Erlösung?

Nein; es konnte auch kein Bruder den andern erlösen.

Ps. 49, 8; Offb. 5, 3. 4.

5. Sollte nur einer, nämlich unser Heiland, für alle sterben?

Ja; denn wie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind, also werden auch durch Eines Gehorsam viele gerecht.

Röm. 5, 19.

1. Abteilung.

Von der Verheißung an Adam und die Väter vor dem Gesetz.

6. Wie konnten die Menschen wissen, daß ein Erlöser kommen und die Versöhnung für unsere Sünden werden sollte?

Gott, der Herr, ließ solches den Adam wissen; denn er sprach zu der Schlange: Derselbe (des Weibes Samen) soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

1. Mose 3, 15.

7. Sieht diese Verheißung auf Christum?

Ja; auf Christum, den Gekreuzigten.

Kol. 2, 15; 1. Joh. 3, 8; Offb. 13, 8.

8. Haben die Gläubigen vor der Sündflut an diese Verheißung geglaubt?

Ja; Abel hat im Glauben geopfert; so sind auch Enoch und Noah Gläubige gewesen.

Ebr. 11, 4—7.

9. An wen hat Gott die Verheißung noch deutlicher kundgethan?

An Abraham, Isaak und Jakob, da er sprach: In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

1. Mose 12, 3; Kap. 26, 4; Kap. 28, 14; Gal. 3, 16.

2. Abteilung.

Von dem Gesetz als einem Zuchtmeister auf Christum.

10. Wodurch hat Gott das Volk Israel, vor Christi Zukunft, unter der Zucht gehalten?

Er gab ihnen das Gesetz durch Mosen; insonderheit gab er ihnen die zehn Gebote auf dem

Berge Sinai, in zwei steinerne Tafeln geschrieben.

2. Mose 20.

11. Wie lauten die zehn Gebote?

Und Gott redete alle diese Worte, und sprach: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland aus dem Diensthause geführet habe.

Die erste Tafel.

Das erste Gebot.

Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Das andere Gebot.

Du sollst dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht; denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr gemacht Himmel und Erde, das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbath und heiligte ihn.

Die zweite Tafel.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht töten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.*)

12. Was ist der ganze Inhalt dieser Gebote?

Die erste Tafel gebeut uns, Gott zu lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von

*) Wir haben hier die zehn Gebote Gottes ohne jegliche Veränderung hergesetzt, so wie selbige von Mose auf göttlichen Befehl geschrieben, und welche Ordnung auch von unsern Glaubensgenossen von alten Zeiten her beliebt worden.

ganzem Gemüte. Die zweite Tafel, den Nächsten zu lieben als uns selbst.

Matth. 22, 37—39.

13. Sieht das Gesetz allein auf die äußere That?

Nein; es sieht vornehmlich auf das Herz

1. Tim. 1, 5.

14. Verbietet das Gesetz auch die inwendige Lust?

Ja, allerdings; denn es heißt: Laß dich nicht gelüsten.

Röm. 7, 7.

15. Wenn auch die Lust zur Sünde verboten ist, hat denn wohl jemand das Gesetz vollkommen gehalten?

Nein; sondern alle Menschen sind unter der Sünde.

Röm. 3, 9—19.

16. Wozu ist das Gesetz gegeben?

Daß es ein Zuchtmeister sein sollte, bis daß Christus kommen ist; und daß die Sünde daraus erkannt werde.

Gal. 3, 24; Röm. 3, 20.

3. Abteilung.

Von der Verheißung durch die Propheten.

17. Haben auch die Propheten von der Zukunft Christi geweissagt?

Ja; alle Propheten von Samuel an, und hernach — haben von diesen Tagen verkündigt.

Apstg. 3, 24.

18. Was hat Moses von dem Heiland geredet?

Er sprach: Einen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.

5. Mose 18, 15.

19. Ist auch in den Psalmen von Christo geweissagt worden?

Ja; nicht allein in Mose und den Propheten, sondern auch in den Psalmen.

Luk. 24, 44.

2. Kapitel.

Von der Erscheinung Christi zu unserer Erlösung.

1. Frage: Wann ist der Heiland in der Welt erschienen?

Antwort: Da die Zeit, die vorher verkündigt worden, erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.

1. Mose 49, 10; Luk. 2, 1; Gal. 4, 4.

2. Wie ist seine Geburt geschehen?

Er ist empfangen von dem Heiligen Geist, und geboren von der reinen Jungfrau Maria, und sein Name wurde Jesus genannt.

Matth. 1, 18. 25; Luk. 1, 35.

3. Wo ist der Heiland geboren?

Zu Bethlehem im jüdischen Lande.

Micha 5, 1; Luk. 2, 4.

4. Wie war seine Geburt?

Arm und verachtet, im Stall zu Bethlehem.

Luk. 2, 7.

5. Wo ist der Heiland auferzogen?

Zu Nazareth.

Luk. 4, 16.

1. Abteilung.

Von der Taufe und dem Predigtamt Christi.

6. Wann wurde Jesus als der Sohn Gottes bekannt?

In seinem dreißigsten Jahr, da er von Johannes getauft ward. Denn eine Stimme sprach vom Himmel: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Matth. 3, 17.

7. Womit hat der Herr Jesus bezeugt, daß er der Welt Heiland sei?

Durch seine Lehre und Wunderthaten. Er lehrte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten; und that viele Zeichen.

Mark. 1, 22; Joh. 11, 47.

8. Was war der Inhalt seiner Predigt?

Thut Buße und glaubet an das Evangelium.

Mark. 1, 15.

9. Welche Wunderthaten hat der Herr gethan?

Er machte die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Aussätzigen rein, die Tauben hö-

rend, die Stummen redend, er erweckte die Toten und that andere Zeichen mehr.

Luk. 17, 19—22.

2. Abteilung.

Von dem Leiden und Sterben unseres Heilandes.

10. Was hat endlich der Herr Jesus für uns gethan?

Er ist gestorben für unsere Sünden, nach der Schrift.

1. Kor. 15, 3.

11. Was ist eigentlich der Tod des Herrn?

Ein Opfer für der ganzen Welt Sünde, wodurch er in Ewigkeit vollendet hat, die geheiligt werden.

Ebr. 10, 14.

12. Wann hat sein Leiden angefangen?

In der Nacht, als er von Judas verraten ward, in dem Garten Gethsemane, da wurde seine Seele betrübt bis zum Tode.

Matth. 26, 36—38.

13. Wie kam er in solche Todesangst?

Der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Jes. 53, 6. 7.

14. Was folgte auf sein Seelenleiden?

Er ließ sich gefangen nehmen, verurteilen und von dem heidnischen Richter Pontius Pilatus zum Tode überantworten.

Matth. Kap. 26 und 27.

15. Welches Todes ist der Heiland gestorben?

Er ist gekreuzigt außerhalb Jerusalem zwischen zween Mördern.

Joh. 19, 17. 18.

16. Warum mußte der Heiland am Kreuze sterben?

Uns dadurch vom Fluch zu erlösen; denn es steht geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget.

Gal. 3, 13.

17. Ist der Herr Jesus auch begraben worden?

Ja; sie legten ihn in ein neu Grab, welches in einen Felsen gehauen war.

Matth. 27, 60.

3. Abteilung.

Von Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

18. Ist der Heiland im Grabe geblieben?

Nein; er ist auferstanden am dritten Tage, nach der Schrift.

Luk. 24, 34; 1. Kor. 15, 4; Ps. 16, 10; Jonas 2, 1.

19. Wovon versichert uns seine Auferstehung?

Daß wir gerecht worden sind durch sein Blut. Denn er ist um unserer Sünde willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt.

Röm. 4, 25.

20. Wo ist der Herr Jesus nach seiner Auferstehung geblieben?

Er hat sich seinen Jüngern lebendig erzeigt, vierzig Tage lang, und mit ihnen von dem Reich Gottes geredet.

Apstg. 1, 3.

21. Was geschah am Ende der vierzig Tage?

Jesus führte seine Jünger hinaus gen Betha-

nien, auf den Oelberg, und fuhr auf gen Himmel.

Luk. 24, 50. 51; Apstg. 1, 9—11.

22. Was hat der Herr Jesus durch seine Himmelfahrt uns erworben?

Er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige (in den Himmel) eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Ebr. 9, 12; 1. Joh. 2, 1.

4. Abteilung.

Von des Heilandes dreifachem Amt.

23. Nachdem der Herr Jesus das Werk der Erlösung ausgeführt, wie haben wir ihn nun zu betrachten?

Als unsern Propheten, Hohenpriester und König.

24. Worin besteht sein prophetisches Amt?

Er lehrte uns den Weg zur Seligkeit, weissagte zukünftige Dinge und bekräftigte solches mit Wunderthaten; denn darin bestand das Amt eines Propheten im Alten Testament.

5. Mose 18, 15; Matth. 5, 18. 19; 20, 18. 19.

25. Was hat der Heiland als Priester gethan?

Er hat sich selbst als Priester zum Opfer gegeben; er betet für sein Volk; er segnet die Seinen.

Eph. 5, 2; Ebr. 9, 26; Joh. 17; Röm. 8, 34; Luk. 24, 50; Eph. 1, 3.

26. Worin besteht Christi königliches Amt?

Er giebt Gebote und Rechte; er regiert sein Volk; er rottet seine Feinde aus; er beschützt und belohnt die Seinen.

Joh. 13, 34; Jer. 23, 5; 1. Kor. 15, 25; Matth. 25, 34.

27. Welch ein Königreich hat Christus?

Auf Erden hat er kein irdisches Königreich, sondern ein geistliches Gnadenreich in seinen Gläubigen. Aber ein himmlisches Reich der Herrlichkeit besitzt er, wohin er endlich alle seine Gläubigen einführen wird.

Joh. 16, 36; Luk. 1, 33; 17, 21; 2. Tim. 4, 18.

5. Abteilung.

Von der Sendung des Heiligen Geistes und der allgemeinen Gnade.

28. Womit hat der Herr Jesus nach seiner Himmelfahrt die Seinen beschenkt?

Er hat ihnen den Heiligen Geist gegeben, nach seiner Verheißung.

Joh. 14, 16.

29. Wann geschah dieses?

Am ersten Pfingsttage des Neuen Testaments.

Apstg. 2, 1—4.

30. Wurde der Heilige Geist nur allein den Aposteln gegeben?

Petrus sprach: Euer und eurer Kinder ist diese Verheißung. Gott will seinen Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

Apstg. 2, 39; Luk. 11, 13.

31. Was ist des Heiligen Geistes Wirkung in den Gläubigen?

Er zeugt von Jesu; er tröstet sie; er heiligt sie; er leitet sie in alle Wahrheit; und

durch ihn wird auch die Liebe Gottes in die Herzen der Gläubigen ausgegossen.

Joh. 15, 26; 16, 7—14; 1. Kor. 6, 11; Röm. 5, 5.

32. Was hat der Heilige Geist in den Aposteln besonders gewirkt?

Er hat sie mit Gaben ausgerüstet, das Evangelium allen Völkern zu predigen und mit Wunderthaten zu bekräftigen.

Apstg. 2, 4.

33. Sollte nicht nur besonders das Volk Israel berufen werden?

Nein; den Juden mußte nur am ersten das Wort Gottes gesagt werden, hernach den Heiden.

Apstg. 13, 46.

34. Will denn Gott, daß alle Menschen sollen selig werden?

Ja; Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1. Tim. 2, 4.

35. Sind denn alle Menschen erlöst?

Ja; Christus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.

1. Tim. 2, 6; Röm. 5, 18.

36. Nehmen alle Menschen diese Erlösung an?

Nein; sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam.

Röm. 10, 3; 2. Thess. 1, 8.

3. Kapitel.

Von dem Glauben an Christum.

1. Frage: Welches ist der wahre Weg zur Seligkeit?

Antwort: Der Glaube an Jesum Christum unsern Heiland und sein vergossenes Blut.

Joh. 20, 31; Matth. 16, 16. 17; Röm. 3, 25.

2. Verdient der Glaube die Seligkeit?

Nein; sondern er ergreift Christi Verdienst, und so erlangt man dadurch die Seligkeit und das ewige Leben.

Joh. 3, 36.

3. Was ist der wahre Glaube?

Es ist eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und nicht zweifelt an dem, das man nicht sieht.

Ebr. 11, 1.

4. Was wird bei dem wahren Glauben erfordert?

Herzliche Buße oder Sinnesänderung, daß man seinen verdorbenen Zustand erkenne und bereue.

Mark. 1, 15; Röm. 7, 24.

5. Wird ein gläubiger Mensch auch im Herzen verändert?

Ja; er wird bekehrt von dem Irrtum seines Weges zu Christo, dem Hirten und Bischof unserer Seelen.

Jak. 5, 20; 1. Petri 2, 25; Luk. 15, 17—19.

1. Abteilung.

Von der Wiedergeburt und guten Werken.

6. Wie wird im Neuen Testament die Veränderung des Herzens genannt?

Sie wird genannt die Wiedergeburt, die neue Kreatur.

Joh. 3, 3; Gal. 6, 15; Tit. 3, 5.

7. Wer wirkt die Wiedergeburt in uns?

Gott selbst wirkt die Wiedergeburt in uns

durch sein Wort und Geist, wenn wir ihm gehorsam sind.

1. Petri 1, 3; Jak. 1, 17; Joh. 3, 5.

8. Muß ein Christ notwendig neu geboren werden?

Ja; denn ohne die neue Geburt kann niemand das Reich Gottes sehen.

Joh. 3, 3—5.

9. Bringt die Wiedergeburt ein frommes Leben hervor?

Ja; wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde.

1. Joh. 3, 9.

10. Kann man nicht aus eigener Kraft die Sünde meiden und Gutes thun?

Nein; denn Christus spricht: Ohne mich könnet ihr nichts thun.

Joh. 15, 5.

11. So kommt denn ein heiliger Wandel allein von Christo und durch seine Gnade?

Ja; denn Christus ist von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung.

1. Kor. 1, 30.

2. Abteilung.

Von der Rechtfertigung.

12. Was ist die Rechtfertigung?

Wenn die Gerechtigkeit Christi einem bußfertigen Sünder zugerechnet wird durch den Glauben.

Röm. 4, 5; 2. Kor. 5, 21.

13. Wird denn ein Sünder aus Gnaden gerecht?

Ja; wir werden ohne Verdienst gerecht, aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist.

Röm. 3, 24.

14. Was nützt uns die Rechtfertigung?

Daß wir Frieden mit Gott haben; seine Kinder sind; von dem Dienst der Sünde frei und also heilig werden.

Röm. 5, 1; Kap. 8, 16; Joh. 8, 36.

3. Abteilung.

Von der Heiligung.

15. Was heißt heilig werden, oder was ist die Heiligung?

Die Heiligung ist, wenn man von der Herrschaft der Sünde frei wird und beständig im Guten fortfährt.

Röm. 6, 22.

16. Muß ein Christ heilig werden?

Ja; denn wie er, der uns berufen hat, heilig ist, müssen auch wir in allem unserm Wandel heilig sein.

1. Petri 1, 15.

17. Wer wirkt die Heiligung in uns?

Wir werden geheiligt und gerecht gemacht durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

1. Kor. 6, 11.

4. Abteilung.

Von der Gemeine Gottes.

18. Wie wird die Versammlung der Gläubigen genannt?

Die Gemeine Gottes.

1. Kor. 1, 2.

19. Wie sieht der Herr Jesus seine Gemeine an?

Als seinen Leib. Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine.

Kol. 1, 18.

20. Sind alle, die sich zur Gemeine Gottes bekennen, wahre Glieder des Leibes Christi?

Nein; nur die sind wahre Glieder, welche durch den Glauben an Christo Kinder Gottes sind.

Gal. 3, 26.

21. Sollen in der Gemeine auch Lehrer und Diener sein?

Ja; die Lehrer sollen fleißig predigen und ermahnen; die Gemeine aber soll es hören und gehorchen.

2. Tim. 4, 2; Tit. 1, 5; Ebr. 13, 17.

5. Abteilung.

Von der heiligen Taufe.

22. Hat der Herr Jesus auch die Taufe eingesetzt und zu unterhalten befohlen?

Ja; er sprach zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und taufet

sie in dem Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Matth. 28, 19.

23. Ist die heilige Taufe zur Seligkeit notwendig?

Ja; wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

Mark. 16, 16.

24. Welche Personen sollen getauft werden?

Alle, die an den Herrn Jesum glauben und sich zu ihm bekehren.

Apstg. 2, 38; Mark. 16, 16.

25. Wozu dient die heilige Taufe?

Zur Einverleibung in den Herrn Jesum und in seine Gemeine.

Gal. 3, 26. 27.

26. Was lehrt uns die Taufe?

Daß wir durch die Taufe in den Tod Christi begraben werden; auf daß gleichwie Christus von den Toten auferweckt ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln sollen.

Röm. 6, 4. 5.

6. Abteilung.

Von dem heiligen Abendmahl.

27. Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzt?

Der Herr Jesus selbst in der Nacht, da er verraten ward.

Matth. 26, 26—28.

28. Womit hat er's eingesetzt?

Mit Brot und Wein.

1. Kor. 11, 23. 25.

29. Zu was Ende ist das heilige Abendmahl eingesetzt?

Zum Gedächtnis des Leidens und Sterbens Christi; zum Zeichen der Gemeinschaft mit Christo; und zur Gemeinschaft der Gläubigen untereinander.

Luk. 22, 19; 1. Kor. 11, 26; Kap. 10, 16. 17.

30. Soll das heilige Abendmahl auch noch oft unterhalten werden?

Ja; nach dem Exempel der ersten Christen.

Apstg. 2. 41. 42.

31. Welche Personen sollen es unterhalten?

Alle Getauften, Bußfertigen und Gläubigen.

Apstg. 2, 41. 42.

32. Was wird von denen erfordert?

Eine wahre Prüfung. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch.

1. Kor. 11, 27. 28.

33. Was muß man dabei verkündigen?

Wir sollen dabei des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

1. Kor. 11, 26.

34. Was hat der Herr Jesus nach Unterhaltung des Abendmahls seinen Jüngern gethan?

Er wusch ihnen die Füße und sprach: So ich nun, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollet ihr auch euch untereinander die Füße waschen; ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Joh. 13, 14. 15.

4. Kapitel.

Von dem Leben und Wandel der Gläubigen.

1. Frage: Wie sollen sich die Gläubigen in ihrem Leben und Wandel verhalten?

Antwort: Als die Erlösten des Herrn sollen sie Gott dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, und ihre guten Werke vor den Menschen leuchten lassen.

Luk. 1, 74. 75; Matth. 5, 16.

2. Hat der Herr Jesus uns ein Gebot gegeben?

Ja; er sprach: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe.

Joh. 13, 34.

3. Sollen wir auch unsere Feinde lieben?

Ja; Christus spricht: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen

und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.

Matth. 5, 44. 45.

1. Abteilung.

Von der Wehrlosigkeit und dem Leiden.

4. Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir von jemand beleidigt werden?

Wir sollen nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort vergelten.

1. Petri 3, 9.

5. Muß ein wahrer Christ willig leiden und dulden?

Ja; es heißt: Dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß wir seinen Fußstapfen sollen nachfolgen.

1. Petri 2, 21; Matth. 10, 22.

6. Wie tröstet der Herr Jesus die Seinen im Leiden?

Er sagt: Selig seid ihr, wenn euch die

Menschen schmähen und verfolgen—es soll euch im Himmel wohl belohnet werden.

Matth. 5, 11. 12.

2. Abteilung.

Von der Obrigkeit und dem Eidschwören.

7. Wie sollen wir uns gegen die Obrigkeit verhalten?

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

Röm. 13, 1.

8. Was sagt unser Heiland von dem Eidschwören?

Er spricht: Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollet; eure Rede aber sei: ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Uebel.

Matth 5, 34–37.

9. Ist dieses von allerhand Eiden gesagt?

Ja; denn Jakobus spricht: Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder

bei dem Himmel, noch bei der Erden, noch mit keinem andern Eid.

Jak. 5, 12.

10. Was hat der Herr Jesus von den unnützen Worten gesagt?

Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gerichte von einem jeden unnützen Wort, das sie geredet haben.

Matth. 12, 36.

3. Abteilung.

Von dem Ehestand, von Eltern, Kindern, Gesinde und Herrschaft.

11. Wer hat den Ehestand eingesetzt?

Gott, der Herr, selbst, an Adam und Eva im Paradies.

1. Mose 2, 24.

12. Welche Personen mögen in den Ehestand treten?

Die nicht zu nahe im Geblüt, und eines gleichen Glaubens sind.

3. Mose 18 und 20; 1. Kor. 7, 39; Kap. 9, 5.

13. Mögen Eheleute auch wieder geschieden werden?

Nein; sie sollen nicht geschieden werden, es sei denn um Ehebruch.

Matth. 19, 3—9; Matth. 5, 32.

14. Wie sollen sich Eheleute gegen einander verhalten?

Die Männer sollen ihre Weiber lieben, als ihre eigenen Leiber; und die Weiber sollen ihren Männern unterthan sein.

Eph. 5, 22. 28.

15. Was sollen Eltern an ihren Kindern thun?

Sie sollen ihre Kinder auferziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Eph. 6, 4.

16. Wie sollen die Kinder gegen ihre Eltern sich verhalten?

Sie sollen ihren Eltern gehorsam sein in allen Dingen. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat.

Kol. 3, 20; Eph. 6, 1. 2.

17. Was haben die Knechte und Mägde zu beobachten in Ansehung ihrer Herren und Frauen?

Daß sie in allen Dingen ihren leiblichen Herren und Frauen gehorsam sein sollen, nicht allein mit Dienst vor Augen als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht; so werden sie von dem Herrn die Vergeltung des Erbes empfangen.

Kol. 3, 22. 24.

18. Wie müssen Herren und Frauen gegen ihr Gesinde sein?

Sie sollen das Dräuen lassen; denn auch ihr Herr ist im Himmel, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6, 9.

4. Abteilung.

Von der Kirchenzucht oder Absonderung der Unbußfertigen.

19. Wenn ein Bruder oder eine Schwester in der Gemeinde etwa von einem Fehltritt übereilt wird, wie soll mit denen gehandelt werden?

Den sollen wir mit Sanftmut ermahnen und wieder zurechthelfen. Gal. 6, 1.

47228

20. Wenn aber der Schuldige sich nicht will unterweisen lassen?

So sollen zwei oder drei ihn abermal ermahnen. Matth. 18, 16.

21. Wer aber gar nicht folgen will, oder etwa in groben Sünden lebt, was ist mit dem zu thun?

Den soll man von der Gemeine absondern, und nichts mit ihm zu schaffen haben, auf daß er schamrot werde.

Matth. 18, 17; 1. Kor. 4, 11; 2. Thess. 3, 6—14.

22. Wenn er sich aber bekehrt?

Dann ist's genug, daß er von vielen gestraft ist; man muß ihm nun desto mehr vergeben und trösten. 2. Kor. 2, 6. 7.

5. Abteilung.

Von dem Gebet.

23. Welches ist das rechte Mittel, um alles von Gott, dem Herrn, zu erlangen?

Das Gebet. Bittet, so wird euch gegeben. Matth. 7, 7.

24. Muß man im Beten viele Worte machen?

Nein; wir sollen nicht viel plappern wie die

Heiden, denn unser Vater im Himmel weiß, was wir bedürfen, ehe wir bitten.

Matth. 6, 7. 8.

25. Wie sollen wir Gott, den Vater, anrufen?

In dem Namen Jesu sollen sich beugen aller Kniee; auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne.

Joh. 14, 13; Phil. 2, 10; Röm. 10, 13.

26. Wie hat der Herr Jesus uns beten gelehrt?

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brot gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Matth. 6, 9—13.

27. Erhört Gott, der Herr, allezeit unser Bitten?

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, so wir etwas bitten nach seinem Willen,

so erhört er uns. Doch verzieht er zuweilen mit der Erhörung, damit er unsern Glauben prüfe.

1. Joh. 5, 14; Matth. 15, 22—28.

28. Soll man den Herrn Jesum auch anbeten?

Ja; sie sollen alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren, und den Namen unsers Herrn Jesu Christi anrufen.

Joh. 5, 23; 1. Kor. 1, 2.

29. Wie ruft man den Herrn Jesum an?

Als den Mittler zwischen Gott und den Menschen—der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

1. Tim. 2, 5. 6.

30. Was soll man bei dem Bitten nicht vergessen?

Die Danksagung. Lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Phil. 4, 6; Eph. 5, 20.

6. Abteilung.

Vom Wissen und Thun.

31. Ist es nötig, daß man das Gute weiß?

Ja; aber das Wissen bläht auf.

1. Kor. 8, 1.

32. Wie soll man sich bei dem Wissen verhalten?

Klein und niedrig; denn so jemand meint, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.

Gal. 6, 3.

33. Was nützt denn das Wissen?

Es kann uns unterweisen, wie wir wandeln sollen in dem Hause Gottes.

1. Tim. 3, 15.

34. So ist das bloße Wissen nicht genug?

Nein; wir sollen auch Thäter des Worts sein. Jak. 1, 22.

35. Was ist der wahren Christen Pflicht und Schuldigkeit in allem Thun und Lassen?

Alles, was ihr wollt, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Alles, was ihr thut, mit Worten und mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Matth. 7, 12; Kol. 3, 17.

36. Was sagen wir, wenn wir alles gethan haben?

Wir sind unnütze Knechte, wir haben nur gethan, was wir zu thun schuldig waren.

Luk. 17, 10.

Das 5. Kapitel.

Von dem Tode, Auferstehung der Toten und dem jüngsten Gericht.

Frage: 1. Was ist das Ende dieses natürlichen Lebens?

Antwort: Das Ende des Lebens ist der Tod. Sir. 14, 18.

2. Müssen alle Menschen sterben?

Ja; es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben. Ebr. 9, 27.

3. Stirbt die Seele auch mit dem Leibe?

Nein; die Seele ist unsterblich, welche auch niemand töten kann.
Matth. 10, 28.

4. Wo bleibt die Seele nach dem Tode?

Dieses wird uns abgebildet an dem reichen Mann und dem armen Lazarus.
Luk. 16, 19. 26.

5. Sollen aber nicht am jüngsten Tag einige überbleiben, die nicht sterben werden?

Ja; aber die sollen verwandelt werden zur Unsterblichkeit. 1. Kor. 15, 51.

1. Abteilung.

Von der Auferstehung der Toten.

6. Werden die Leiber der Verstorbenen wieder auferstehen?

Ja; es ist zukünftig eine Auferstehung der Gerechten und Ungerechten.

Apstg. 24, 15.

7. Wann werden die Toten auferstehen?

Am jüngsten Tage. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich.

Joh. 6, 39; 1. Kor. 15, 52. 53.

8. Wer wird die Toten auferwecken?

Gott wird die Toten auferwecken durch Jesum Christum. 2. Kor. 4, 14.

2. Abteilung.

Von dem jüngsten Gericht.

9. Was wird nach der Auferstehung der Toten folgen?

Da wird ein Tag sein, an welchem Gott richten wird den Erdboden mit Gerechtigkeit. Dann

müssen wir alle vor dem Richterstuhle Christi offenbart werden.

Apstg. 17, 31; 2. Kor. 5, 10.

10. Wer wird alsdann der Richter sein?

Jesus Christus, der Sohn Gottes. Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohne übergeben.

Joh. 5, 22—27.

11. Wie wird dieses zugehen?

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, gleichwie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet; und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.

Matth. 25, 31—33.

12. Wird da kein Ansehen der Person sein?

Bei ihm gilt kein Ansehen der Person; sondern er wird geben einem jeglichen nach seinen Werken.

Röm. 2, 6. 11.

13. Wird nur allein nach den Werken gerichtet werden?

Die Menschen müssen auch Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Matth. 12, 36.

14. Sollen auch die verborgenen Gedanken geurteilt werden?

Der Herr wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat des Herzens offenbaren; und wird also das Verborgene der Menschen richten.

1. Kor. 4, 5; Röm. 2, 16.

15. Wie wird dann das Urteil ausgesprochen werden?

Der König wird dann sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Matth. 25, 34—41.

3. Abteilung.

Von dem Lohn der Frommen und der Strafe der Gottlosen.

16. Was wird denn endlich den Frommen zu teil werden?

Sie werden eingehen in das ewige Leben und von allen Sünden frei sein. Daselbst sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Offb. 7, 15—17.

17. Wie wird es aber den Gottlosen ergehen?

Sie werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des Herrn, und von seiner herrlichen Macht.

2. Thess. 1, 9.

18. Was haben wir zum Beschluß aus dem allen zu lernen?

Wir haben daraus zu lernen: Daß Himmel und Erde dereinst vergehen werden zu einer Zeit und Stunde, die niemand weiß; und daß alsdann der Herr zum Gericht erscheinen und geben wird einem jeglichen nach seinen Werken. Daher wir allezeit wachen und bereit sein sollen, auf daß uns der Tag des Gerichts nicht unversehens überfalle; sondern fertig stehen und mit Freuden dem Herrn entgegen gehen mögen, um bei ihm zu sein und zu bleiben in alle Ewigkeit. Amen.

Anhang geistreicher Gebete.

Morgengebet.

Ich danke dir, Herr, allmächtiger Gott und Vater, von ganzem Herzen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich in der vergangenen Nacht so väterlich behütet und bewahrt hast, daß mich kein Unfall treffen konnte; und gönnest mir auch, daß ich das Tageslicht abermal anschauen kann. Nun bitte ich dich, liebreicher Vater, bewahre mich auch diesen Tag vor allem Uebel, insonderheit vor Sünde und Schande, und laß mich nichts thun, was wider deinen heiligen Willen ist. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, damit ich in deiner Wahrheit wandle, und thue, was dir gefällig ist, um Jesu Christi, meines Heilandes, willen. Amen.

Gebet vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust deine milde Hand auf und sättigest alles, was da lebt, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vaterunser.

Noch ein Gebet vor dem Essen.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns nun diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen wollen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Ein ander Tischgebetlein.

Herr Gott, der du gütig und barmherzig bist, durch unsern Herrn Jesum Christ, der du den Himmel und die Erde erschaffen, segne unser Brot, Essen und Trinken, in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ein Reimgebet.

Wir sehen, großer Gott, allhier vor unsern Augen
Das, was zum Unterhalt des Leibes du beschert;
Ach, daß wir dieses doch so zu genießen taugen,
So wie dein reiner Will' es von uns jetzt begehrt!
Auf daß in Speis' und Trank wir dich von Herzen ehren,
Und führen den Genuß der Seelen so alldort,
Wo du, o wahres Brot, uns ewig wirst ernähren
Mit rechter Himmelskost, durch dein allwürdig Wort.
Wir treten denn hinzu; willst du, so laß gedeih'n,
Daß wir dadurch erquickt und stark zur Arbeit sei'n.
Denn wenn die milde Hand von dir uns will erfreu'n,
So fürcht't kein Frommer Not, noch irgend eine Pein.

Dankgebet nach dem Essen, aus dem 136. und 147. Psalm.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleische Speise giebt. Der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte hoffen.

Ein ander Dankgebetlein.

Wir danken Gott für seine Gaben,
Die wir von ihm empfangen haben,
Und bitten ihn, als unsern Herrn,
Er wolle all'zeit mehr beschern.
Er speise uns mit seinem Wort,
Daß wir satt werden hier und dort.
Ach, lieber Gott, du woll'st uns geben
Nach dieser Zeit das ew'ge Leben!
Dein Name sei gebenedeit,
Von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Abendgebet.

Ach Herr, mein Gott, es ist nun wieder ein Tag vergangen; darum sage ich dir von Herzen Dank für alle deine Wohlthat, so du alle meine Lebetage an mir erwiesen; und bitte dich aus Herzensgrund, vergieb mir alle meine Sünden, um das teure Verdienst meines lieben Heilandes, Jesu Christi, willen. Bewahre mich vor allem Uebel,

auf daß ich sanft und sicher schlafen und morgen das Tageslicht fröhlich erblicken mag. Soll ich aber in dieser Nacht mein Leben schließen, so hilf, daß ich selig abscheide, und am jüngsten Tage fröhlich auferstehen möge zum ewigen Leben. Amen.

Gebet eines Kindes um ein frommes Leben.

Herzliebster Herr Jesu, du ewige Liebe, der du zu unserer Erlösung ein Menschenkind geworden bist, damit wir Gottes Kinder und Erben der ewigen Seligkeit würden. Ich komme jetzt zu dir, als ein in Sünden gebornes Kind, und bitte von ganzem Herzen, zeige mir den Weg, nach deinem Wort, und verleihe mir ein gehorsames Herz, daß ich, als dein Schäflein, deine Stimme hören und dir folgen möge. Gieb mir einen kindlichen Sinn und treibe mich zu allem Guten. Bewahre mich vor allem Bösen und vor den Verführungen der argen Welt. Laß mich den Ermahnungen meiner Eltern oder Vorgesetzten willig folgen, und erwecke in mir eine Liebe und Lust zu deinem heiligen Wort, daß ich dadurch im Glauben zunehmen und gute Früchte bringen möge, zu deines heiligen Namens Ehre und zu meiner Seelen Seligkeit. Amen.

Gebet eines Kindes für seine Eltern.

Gnädiger, barmherziger Gott und Vater, der du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heißt, im Himmel und auf Erden. Ich danke dir von ganzem Herzen, daß du meine lieben Eltern

bisher in Gnaden erhalten hast, und bitte dich herzinniglich, erhalte dieselben auch fernerhin durch deine Gnade und gieb ihnen alles, was ihnen nützlich und selig ist. Führe sie auf deinen Wegen, damit sie mit ihrem guten Exempel vorgehen: und gieb auch, daß ich ihren guten Ermahnungen treulich folge, ihre Bestrafungen geduldig annehme und sie von Herzen fürchte und liebe, und also ihnen Freude und nicht Leid erwecke. Hilf ihnen auch durch deinen Beistand den Lauf des Lebens glücklich vollführen, und bringe sie nach vollbrachtem Lebenslaufe aus Gnaden zu der ewigen Herrlichkeit, um Jesu Christi, unseres Heilandes, willen. Amen.

Gebet einer Waise.

Liebreicher Gott und Vater, der du jederzeit auf betrübte Waisen ein gnädiges Aufsehen gehabt und sie so väterlich erhalten und versorgt hast; ja auch in deinem Wort die teuersten Verheißungen gethan, daß du ihr Vater sein wolleſt. Ich bitte dich von Herzen, wo es dein heiliger Wille gewesen, durch das Absterben meiner Eltern mich in den Waisenstand zu setzen, erhalte mich durch deine Gnade, und sei du selbst mein Vater und Berater, nach Seele und Leib; damit ich durch die verführerische Welt nicht von dir abgeleitet werde, sondern als dein Kind allhier lebe und sterbe, und nachmals dein Freudenreich aus Gnaden ererbe, um Jesu, meines Heilandes, willen. Amen.

Gebet für Kinder und junge Leute.

O heiliger Gott und Schöpfer aller Dinge! der du mir das Leben gegeben, damit ich dasselbe zu deiner Ehre führen soll. Ich bitte dich von ganzem Herzen, verleihe mir die Gnade, daß ich in deinem Gehorsam erwachsen, und durch deinen Heiligen Geist gestärkt werden möge, in wahrer Gottseligkeit und Frömmigkeit nach deinen Geboten zu leben und zu wandeln. Gieb mir den wahren Glauben an Jesum Christum, deinen lieben Sohn, auf daß ich unter deine Kinder gezählet werde, die in deiner Liebe bleiben. Nimm mich unter deinen Schutz und Schirm. Wende mein Auge ab von allen bösen Exempeln, wodurch viele verführet werden und in Sünden fallen. Behüte mich auch vor böser Gesellschaft, und lenke mich auf dem Wege des Friedens, daß ich in deiner Furcht wandle und endlich aus Gnaden die ewige Seligkeit erlange, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Das heilige Vaterunser.

Unser Vater, der du bist in dem Himmel, dein Name werde geheiliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel, gieb uns heute unser täglich Brot, vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ein Tischgebet.

Herr Gott, Vater im Himmelreich,
Wir, deine Kinder allzugleich,
Wir bitten dich aus Herzensgrund,
Speis' uns, Herr, zu dieser Stund,
Thue auf deine reiche, milde Hand,
Behüt' uns, Herr, vor jeder Sünd' und Schand,
Gieb uns Fried und Einigkeit,
Bewahr' uns, Herr, vor teurer Zeit,
Damit wir leben seliglich,
Dein Reich besitzen ewiglich,
In unseres Herrn Jesu Christi Namen,
Wer das begehret, der spreche von Herzen:
Amen.

Kurzgefaßte Zeitrechnung

von Anfang der Welt bis auf diese Zeit.

	Jahre,
Von Anfang der Welt bis zur Sündflut sind	1669
Von der Sündflut, bis Gott der Herr mit Abraham den Bund gemacht hat.....	378
Von dem Bund mit Abraham bis zum Ausgang der Kinder Israel aus Aegypten..	442
Vom Ausgang aus Aegypten bis zur Aufrichtung des israelitischen Königreichs mit Saul und David.....	434
Von der Aufrichtung des Königreichs bis zum babylonischen Gefängnis.....	486
Vom babylonischen Gefängnis, bis Christus, unser Heiland, geboren worden.....	612
Also ist Christus geboren in dem Jahre nach Erschaffung der Welt.....	4021
Anjetzo schreiben wir nach der Geburt unseres Herrn Jesu Christi.....	1900

Das apostolische Glaubensbekenntnis.*)

1. Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden,

2. Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn,

3. Der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus der Jungfrau Maria,

4. Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,

5. Am dritten Tage auferstanden von den Toten,

6. Aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters,

7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.

8. Ich glaube an den Heiligen Geist.

9. Ich glaube an eine allgemeine, christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen,

10. Vergebung der Sünden,

11. Auferstehung des Fleisches, und

12. Ein ewiges Leben. Amen.

*) Das apostolische Glaubensbekenntnis ist wohl nicht von den Aposteln selbst, sondern nach ihrer Zeit von der Kirche aufgesetzt. Gleichwohl wird es das Symbolum der Apostel genannt, weil es ein kurzer Begriff von der Lehre der Apostel ist.

Glaubensbekenntnis

—: der :—

Mennoniten

—: in :—

Manitoba, Nordamerika.

Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1. Kor. 3, 11.

1919.
Mennonitische Verlagshandlung
Elkhart, Indiana.

1. Kor. 3, 11. „Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Röm. 10, 10. „Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennt, so wird man selig.“

Vorwort.

In nachfolgenden Blättern übergebe ich der Gemeine unser Glaubensbekenntnis, wie wir es jährlich in Artikeln beim Taufunterrichte der Jugend vortragen. Schon lange machte sich in unserer Gemeinde bei einigen Gliedern das Bedürfnis fühlbar, unser Glaubensbekenntnis, auf welches wir die heilige Taufe empfangen, nicht bloß in der gottesdienstlichen Versammlung einige Male im Jahr zu hören, sondern es auch selbst zu haben, um es lesen und mit dem Worte Gottes, aus dem es geschöpft ist, vergleichen zu können, damit wir in demselben immer fester gegründet werden und wir allezeit bereit seien zur Verantwortung gegen jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in uns ist. 1. Petri 3, 15. Um nun diesem Bedürfnis abzuhelfen und in einem geringen Teile auch hierdurch zur Erbauung unserer Gemeine beizutragen, fühle ich mich zur Herausgabe dieser Bekenntnisschrift veranlaßt, die einen gewünschten Anhang zu unserem Katechismus bildet und mit diesem zusammen unserer Jugend, die sich zur heiligen Taufe vorbereitet, die Gelegenheit darbietet, sich auch zu Hause, wenn sie allein ist, immer näher mit der göttlichen Wahrheit vertraut zu machen, die ihr im Gotteshause verkündigt wird. Der Heiland Jesus Christus wolle den Gebrauch dieser Blätter an vie-

len Herzen dergestalt segnen, daß sie nicht bloß die Erkenntnis der Wahrheit unter uns immer mehr verbreiten, sondern daß dieselbe vielmehr in den Herzen auch eine Gotteskraft zum ewigen Leben werde, die sich in Wort und Wandel offenbart. Das gebe Gottes Gnade. Amen.

Johannes Wiebe,
Aeltester der Gemeinde zu Reinland, in Manitoba.

Rosengart, am 27. Juni 1881.

1. Artikel.

Von Gott, dem Schöpfer aller Dinge,

Glauben wir denn von Herzen und bekennen auch mit dem Munde, mit allen frommen Altvätern und Propheten und auserwählten Kindern Gottes, die von Anfang der Welt gelebt, nach Anleitung der Heiligen Schrift, an einen ewigen, allmächtigen und unbegreiflichen Gott, der da hat den Himmel, die Erde, alle sichtbaren und unsichtbaren Dinge erschaffen, nach 1. Mose 1. Und durch sein kräftig Wort unterhält, regiert und trägt er alle Dinge. Er ist ein heilig, vollkommen und unbegreiflich geistlich Wesen, wie der Heiland selber sagt in Joh. 4: Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Er besteht aus sich selber und hat keine Hilfe von jemand nötig, wie Paulus sagt: Sein wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemand bedürfe, so er jedermann Leben und Odem allenthalben giebt, laut Apstg. 17, 25. Er ist ewig, ohne Anfang und Ende, ein ewiger und allmächtiger Gott, ein Herr der himmlischen Heerscharen, ein König über alle Könige; über uns alle und in uns allen, nach Eph. 4. Ein erschrecklicher Richter, ein verzehrend Feuer, ein eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht bis in das dritte und vierte Glied, nach 5. Mose 4. Er ist aufrichtig,

rechtfertig und heilig, gnädig ist er und ein Gott der Liebe und des Friedens, voller Gütigkeit und Barmherzigkeit. Er ist ein Gott, den niemand gesehen hat, noch sehen kann, und wohnet in einem Lichte, wozu niemand kommen kann, nach 1. Tim. 6. Der Himmel ist sein Stuhl und die Erde ist seiner Füße Schemel. Jes. 66. Er ist überall gegenwärtig, er sieht alle Dinge, und es kann sich kein Mensch so heimlich verbergen, daß ihn dieser heilige Gott nicht sieht. Niemand kann ihn betrügen noch in seinem Herzen etwas denken, welches er nicht alles weiß, denn es ist alles bloß und entdeckt vor seinen Augen. Heb. 4. Von solchem überall gegenwärtigen Gott reden wir, der giebt seine Ehre auch keinem andern, noch seinen Ruhm den Götzen. Denn so heißt es in Jes. 42: Ich, der Herr, will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. Denn er ist allein Gott und niemand mehr. Alles muß seinem Befehl gehorsam sein, ja die Engel stehen vor ihm mit Beben, nach 4. Esra 8, 21. Tausendmal tausend heilige Engel dienen ihm und zehntausendmal zehntausend stehen vor ihm. Dan. 7, 10. Sein Wort ist wahrhaftig und sein Befehl ist stark; wenn er spricht, so geschieht es, und wenn er gebeut, so steht es da. Und vor ihm sollen sich beugen alle Kniee und alle Zungen bekennen und sagen: In dem Herrn allein haben wir Gerechtigkeit und Stärke. Diesem Gott müssen wir im lebendigen Glauben anhangen und gehorsam sein. Denn, wollen wir lernen, unsern Gott „Abba, lieber Vater" nennen, so sind wir

auch schuldig, ihm den kindlichen Gehorsam zu beweisen und ihn von ganzem Herzen, aus allen Kräften und ganzem Gemüte zu lieben und zu dienen, nach Matth. 22.

2. Artikel.

Vom Sohne Gottes

Glauben und bekennen wir, daß da ist ein Sohn des ewigen Vaters, der genannt wird das Wort, das von Ewigkeit bei Gott, seinem himmlischen Vater, gewesen ist, der Glanz und Herrlichkeit seines Vaters, nach Heb. 1. Durch welchen die Welt und alle Dinge geschaffen, wie der Evangelist Johannes (Kap. 1) beschreibt: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort, und dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, das gemacht ist. Und die Epistel an die Hebräer bezeugt im 1. Kapitel: Nachdem Gott vorzeiten manchmal und auf mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, nun hat er am letzten, in diesen Tagen, zu uns geredet durch seinen Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Denn durch ihn ist alles erschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften und Fürstentümer, es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, nach Kol. 1, 16. David sagt, Psalm 33, 6: Der Himmel ist

durch das Wort des Herrn gemacht und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Und der Apostel Paulus sagt in Eph. 3, 9, daß Gott hat alle Dinge geschaffen durch Jesum Christum. Darum wir ihn auch mit Thomas, nach Johannes 20, für unsern Herrn und Gott bekennen, und mit Petrus und Nathanael, daß er ist Christus, des lebendigen Gottes Sohn, welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes und der Erstgeborne aller Kreaturen. Kol. 1, 15. Darum ist auch dem Menschen kein ander Heil gegeben, worin er mag selig werden, als allein in dem Namen Jesu, nach Apstg. 4. Ja, wir bekennen, daß er ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben, unser einiger Herr, Heiland, Erlöser und Seligmacher.

3. Artikel.

Vom Heiligen Geist

Glauben und bekennen wir auch den Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht. Joh. 15. Von diesem Geist sagt David in Ps. 33: Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Er ist der rechte Tröster der betrübten Herzen, die Kraft Gottes aus der Höhe. Luk. 24. Dieser Heilige Geist leitet uns in alle Wahrheit und alle, die von diesem Geist Gottes getrieben werden, das sind Gottes Kinder. Röm. 8. Und es kann auch niemand Jesum einen Herrn heißen ohne die-

sen Heiligen Geist; durch diesen Geist untersucht der Mensch alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit, nach 1. Kor. 2, 10. Dieser Geist Gottes giebt Zeugnis unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Dieser Heilige Geist vermag alle Dinge; er untersucht alles und geht durch alle Geister, wie verständig, lauter und scharf sie seien (Buch der Weisheit 7, 23), so daß ihm auch alle göttlichen Eigenschaften zugeschrieben werden. Durch diesen Heiligen Geist haben die heiligen Männer Gottes geredet, getrieben von dem Heiligen Geist, laut 2. Petri 1, 21. Ja, er trieb die Apostel des Herrn, zu reden mit andern Zungen und die Thaten Gottes hoch zu preisen vor allem Volk. Apstg. 2. Er ist der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, nach Jes. 11, 2. Und durch ihn sei dem Vater und unserm Herrn Jesum Christum Lob und Preis in alle Ewigkeit. Amen.

4. Artikel.

Vom dreieinigen Gott

Glauben und bekennen wir, daß Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist ein einiger, allmächtiger Gott ist, wie Johannes spricht, 1. Joh. 5, 7: Drei sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins; nicht nur eins oder einig, sondern vollkommen eins sowohl im Wirken, Wollen und Vollbringen, in gleicher Ehre und Herrlichkeit, der

eine nicht ohne andern, gleich ewig; nicht drei Personen oder Götter, sondern nur ein Gott, desgleichen nirgends ist, der mit seinem Worte oder Weisheit allgegenwärtig ist. Und gleichwie unser Gott ein unbegreiflich Wesen und ein unbegreiflicher Gott ist, also sind auch diese Dinge für uns unbegreiflich, aber dennoch gläubig, denn dieser dreieinige Gott ist ungeschieden, welches wir an des Herrn Jesu eigenen Worten deutlich abnehmen können, als Philippus den Herrn Christum fragte: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, Philippi, wer mich siehet, der siehet den Vater; glaubest du nicht, daß ich im Vater und der Vater in mir ist? Und in Joh. 12, 14 spricht der Herr Jesus: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat, und nach Joh. 10, 30 sagt der liebste Heiland: Ich und der Vater sind eins. Er sagt nicht: einig, sondern eins, und wenn der Apostel Paulus seinen Gläubigen das Gute anwünschen will, so segnet er sie auch mit diesem dreieinigen Gott und spricht: Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

5. Artikel.

Von der Menschwerdung Jesu Christi

Glauben und bekennen wir, wie die ganze Schrift davon zeugt, daß er, der Herr Jesus, ohne

Anfang, und von Gott geboren, und bei Gott gewesen ist. Da aber die Zeit erfüllt, die Gott zur Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechtes bestimmt, ist er, von Gott gesandt, durch den Heiligen Geist in der Jungfrau empfangen. Nach der göttlichen Verheißung Jesaja 7, 14 und in Luk. 1, 35 spricht der Engel zu Maria, wie sie sich wunderte, wie solches zugehen könnte, da sie von keinem Manne wußte: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. Ist also um unsertwillen Fleisch und Mensch geworden. Darum auch der Apostel Paulus verwundert ausruft, wenn er, 1. Tim. 3, 16, spricht: Kindlich groß ist das göttliche Geheimnis, Gott ist geoffenbaret im Fleisch, Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen. 1. Joh. 4. Er hat sich selbst geäußert und Knechtsgestalt an sich genommen, ist geworden als ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Phil. 2. Doch rein und unbefleckt und ohne Sünde, nach Heb. 4. Ist nicht irdisch wie der erste Adam, sondern der Herr vom Himmel. 1. Kor. 15. Er ist vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen. Wiederum hat er die Welt verlassen und ist zu seinem himmlischen Vater gegangen, nach Joh. 6. Und dieses hat er alles um unsertwillen gethan, weil wir sonst ewig in Gottes Zorn und Ungnade geblieben, darin wir alle mit Adam gefallen waren. Glauben und bekennen also von der Menschwerdung und Erniedri-

gung des Herrn Jesu, daß der Herr Jesus nichts durch seine Erniedrigung von seiner göttlichen Hoheit und Eigenschaft beraubt gewesen oder verloren, sondern in ihm wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig, nach Kol. 2. Und ist wahrer Gott und Mensch in einer Person, und hat uns alle durch seine Erniedrigung errettet und wieder gebracht, was wir in Adam verloren. Denn Gott hatte den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, aber durch der Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen. Buch der Weisheit 2, 23. 24. Da der Mensch also von Gott, durch des Satans Neid und List, gefallen, da erbarmte sich Gott in seiner ewigen Liebe über ihn uud verhieß ihm, daß des Weibes Samen der Schlange den Kopf zertreten sollte. 1. Mose 3, 15. Ja, es jammerte seiner allerheiligsten Liebe, daß sein herrliches Ebenbild sollte verloren gehen. Darum ist der Herr Jesus auf Erden gekommen und Mensch geworden, damit er dem Menschen wieder helfen und ihn selig machen kann, denn sein ganzer heiliger Wandel auf Erden ist lauter Liebe gewesen,womit er den Menschen geliebt hat; denn mit seiner heiligen Kindheit, daß er auf Erden als ein Kind geboren ist, hat er unsere Kindheit getragen, auf daß unsere Kinder in ihrer Unschuld durch seine heilige Unschuld können selig werden; hat auch getragen unsere Fehler und Gebrechen durch seinen heiligen Wandel: denn er ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, nach 1. Kor. 1, 30. Er ist auch um unserer Sünde willen getötet, gestorben und begra-

ben und um unserer Gerechtigkeit auferweckt. Röm. 4. Darum hat ihn Gott auch erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, welcher über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters. Phil. 2. Wir sagen zum Beschluß dieses Artikels: Dem Herrn Jesu sei Dank für seine Erniedrigung, die er um unsertwillen gethan hat, und hat uns durch sein Blut erkauft zu Erben seines Himmelreichs. Ihm sei mit seinem himmlischen Vater und durch den Heiligen Geist ewig Dank für seine Liebe. Amen.

6. Artikel.

Von der Gemeine Gottes

Bekennen wir auch, daß Gott von Anfang der Welt eine sichtbare Gemeine, oder ein Volk, das er geliebt, allezeit gehabt und noch hat, und bis zum Ende der Welt haben wird, welches er angefangen hat mit Adam und Eva im Paradiese. Nachher hat er die frommen Altväter mit ihren Häusern für seine Gemeine gehalten, mit Noah wieder erneuert und mit Abraham einen Bund gemacht, ihn und seinen Samen zu seinem Volk und Eigentum erwählt. 1. Mose 17. Dies war die Gemeine des Alten Testaments, der Samen Abrahams, des Geschlechts Isaaks und die Nachkommen von Jakob oder

die Juden unter dem Gesetz. Da aber in der Fülle der Zeit der Herr Jesus mit dem gnadenreichen Evangelium gekommen, da sandte er seine Jünger aus in die ganze Welt, durch das Predigen des Evangeliums sich eine Gemeine aus allerlei Volk und Zungen zuzubereiten, die sich von Herzen bekehren und an Gott und Jesum Christum glauben, ja, die zusammen haben einen Glauben, eine Taufe. Eph. 4. Die zu einem Leibe getauft und in einem Glauben durch Christum mit Gott im Himmel vereinigt sind und Christum durch den Glauben in ihren Herzen wohnen haben, nach Eph. 3, 17. Die Gott fürchten und recht thun. Apstg. 10. Und also in die Gemeinschaft der Heiligen einverleibt, die zusammen ohne Ansehen der Person ein Herz und eine Seele seien, durch Jesum Christum sich in der Liebe tragen und sich im Gebet vor Gott beistehen, das ist die Gemeine, die sich Gott, nach Apstg. 1, aus allen Völkern und Zungen erwählt hat. Nämlich die Gott fürchten, lieben und recht thun, und darum sagt auch der Apostel Paulus, daß sich der Herr Jesus eine Gemeine erworben hat, durch sein eigen Blut und hat sie gereinigt durchs Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flekken noch Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich, nach Eph. 5, 26. 27. Diese Gemeine wird denn auch genannt das Haus und der Tempel des lebendigen Gottes. 1. Kor. 3. Die ist erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, davon Christus der Eckstein ist. Eph.

2, 20. Die Gemeine wird auch erkannt an ihrem schriftmäßigen Glauben, der durch die Liebe thätig ist. Gal. 5, 6. An der reinen schriftmäßigen Lehre und Liebe, die sie untereinander haben (Joh. 13) und an dem gottseligen guten Wandel, den sie untereinander haben, und an dem Unterhalten der Gebote Gottes, die Jesus, ihr Haupt, sie gelehrt hat. Wir wünschen zum Beschluß, daß der Herr Jesus, nach seiner Verheißung, bei seiner Gemeine, oder allen rechtgläubigen Christen, sein und bleiben möge bis an der Welt Ende, nach Matth. 28, auf daß keine Gewalt des Satans, noch die Pforten der Hölle sie überwältigen mögen, nach Matth. 16. Ja, daß wir zur rechten Erkenntnis Jesu Christi und in die rechte Gemeinschaft mit Gott gelangen möchten, dieses wünschen wir allen, wie uns Unwürdigen von Herzen. Amen.

7. Artikel.

Von der Erwählung der Lehrer und Diener

Glauben und bekennen wir auch, daß der Herr Jesus in seiner Gemeine verordnet und eingesetzt hat Hirten, Aelteste, Lehrer und Diakonen, die die Gemeine Gottes regieren, mit guter Lehr und Leben vorgehen sollen. Diese müssen denn auch durch eine ordentliche Wahl oder Beruf nach dem Exempel der Heiligen Schrift erwählt werden. In Matth. 10 lesen wir, daß der Herr Jesus zwölf von seinen Jüngern erwählte und sie aussandte, das Evange-

lium zu predigen. In der Apostelgeschichte, im 1. Kapitel, finden wir, daß die Apostel zwei erwählten und stellten sie dar an der Stelle des Verräters Judas, daß sie dann den Matthias durchs Los trafen. Daß diese Erwählung zu halten sehr notwendig ist, und daß keine Gemeine ohne ordentlich erwählte Lehrer bestehen kann, können wir deutlich sehen in 2. Tim. 2, 1, wo der Apostel Paulus an seinen Timotheus schreibt: So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade, die in Christo Jesu ist, und was du von mir gehört hast, durch viele Zeugen das befiehl treuen Männern, die da tüchtig seien, andere zu lehren. Und an Titus schreibt er, Kap. 1: Darum lasse ich dich in Kreta, daß du es sollst vollends verrichten, da ich es gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe. Wie nun ein Aeltester in der Gemeine beschaffen sein solle, so schreibt der Apostel, daß sie sollen untadelig sein, eines Weibes Mann, der gläubige Kinder hat, und nicht berüchtigt, daß sie Schwelger und ungehorsam sind, denn ein Bischof soll unsträflich sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben; sondern gastfrei, gütig, züchtig, gerecht, heilig und keusch. Und halten ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, und mächtig zu ermahnen durch die heilsamen Lehren, und zu strafen die Widersprecher. Von den Dienern schreibt er, daß sie sollen ehrbar sein, nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, sondern die das Geheimnis des Glau-

bens in einem reinen Gewissen haben, und dieselben lasse man zuvor untersuchen, darnach läßt man sie dienen, wenn sie unsträflich seien. 1. Tim. 3. Woraus wir denn sehen können, daß die Gemeine ohne Hirten und Lehrer nicht bestehen kann. Denn Salomo sagt in seinen weisen Sprüchen, Kap. 29, 18: Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüste. Damit aber solche Erwählung nach dem Willen Gottes und zur Erbauung der Gemeine gereichen mag, so muß sich die Gemeine denn dazu bereiten, mit gottesfürchtigem Fasten und Beten, und Gott ernstlich anrufen, daß er als ein Herzenskündiger anzeigen wolle, welchen er zu diesem Dienste erwählt und bereitet hat, im festen Vertrauen, daß der Herr durch seinen Heiligen Geist seine Mitwirkung hierin wolle erscheinen lassen.

8. Artikel.

Von der heiligen Taufe

Glauben und bekennen wir auch, daß der Herr Jesus in seiner Gemeine eingesetzt und zu unterhalten befohlen, auf das Bekenntnis des Glaubens mit Wasser zu taufen. Denn solches lesen wir in Matth. 28 und Mark. 16, daß der Herr Jesus seine Jünger mit diesem Befehl ausgesandt hat: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe, mit diesem Trost: Wer da

glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Diesem Befehle haben die Apostel des Herrn treulich gefolgt, denn wir lesen in der Apostelgeschichte im 2. Kapitel, da die Apostel nach der Himmelfahrt Christi zu Jerusalem am Pfingstfeste versammelt und der Heilige Geist über sie ausgegossen ward, daß Petrus dem Volke den Glauben an Jesum Christum, von seinem Leiden, Sterben und Auferstehen verkündigt hat, ja aus der Schrift und den Psalmen ihnen kräftig bewiesen hat, daß er der verheißene Heiland, Messias und Seligmacher der Menschen war. Da heißt es, ging's ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr die Gaben des Heiligen Geistes empfangen, denn euch und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die noch ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird. Und mit vielen andern Worten ermahnte er sie und sprach: „Lasset euch helfen von diesen unartigen Leuten. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen, und wurden an dem Tag der Gemeine zugethan bei dreitausend Seelen, welche beständig blieben in der Apostel Lehre, in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet." Hier könnte noch viel angeführt werden, daß die Apostel Gläubige getauft haben, welches gottliebende Herzen nachschlagen

können. Apstg. 18, 8. Von Crispus, dem Obersten der Schule, von Korneli, dem Hauptmann, und Kap. 8 von dem Kämmerer der Königin Candace aus Mohrenland und vielen Orten mehr, welche alle nicht anders als auf das Bekenntnis ihres Glaubens die Taufe empfangen haben. Sehet, geliebte Freunde in Christo, aus diesem allen können wir sehen, daß der Herr Jesus befohlen hat zu lehren und zu taufen; und zweitens, daß die Apostel des Herrn niemand getauft, der nicht an den Herrn Jesum geglaubt, denselben bekannt und die Taufe begehrt hat. Drittens, daß, wer ein Jünger Christi sein will und ihn für seinen Herrn, Heiland und Seligmacher erkennen und annehmen und ein Glied an seinem Leibe sein will, derselbe sich auch muß taufen lassen und sich nicht weiser achten als der Herr Jesus, der sich selber von Johannes im Jordan hat taufen lassen, nach Matth. 3, 13. Der Herr Jesus sagt in Joh. 8: Ihr seid meine rechten Jünger, so ihr thut alles, was ich euch befohlen habe. Denn wer dieses verachtet und im Kleinen nicht getreu ist, der ist auch im Großen nicht getreu, wie der Herr Jesus selber sagt in Luk. 16. Möchte aber jemand denken oder fragen: Was ist denn die Taufe oder was bezeichnet sie und was nützet sie? dem antworten wir: Die Taufe bezeichnet uns die Abwaschung von Sünden, die durch das Blut Christi geschehen ist; denn so wie das Wasser zur Reinigung des Leibes dient, also nimmt das Blut Jesu Christi auch weg alle Sünden denen, die sich recht gläubig und bußfertig in

der Taufe einstellen, und reinigt ihr Gewissen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott, laut Ebr. 9. Ja, der Apostel sagt, daß die Taufe uns selig macht, nämlich wenn wir unsern alten Menschen töten und ihn durch den Tod Christi begraben, und dieses nicht durch die natürliche Kraft des Wassers oder des Unflats am Fleisch, sondern durch den Bund eines guten Gewissens mit Gott. Zweitens wird die bußfertige Seele in der Gemeine oder in der Gemeinschaft Christi auf- und angenommen, denn Paulus sagt, 1. Kor. 12: Wir sind durch einen Geist zu einem Leibe getauft, und dieser Leib ist die Gemeine Gottes. Drittens, so zieht man Christum durch den Glauben an und wird seines Leidens und Verdienstes teilhaftig. Wie viel eurer getauft sind, spricht der Apostel Paulus in Gal. 3, die haben Christum angezogen, ja diejenigen ziehen Christum durch die Taufe an, die da verändert werden nach dem inwendigen Menschen, die die Sünde nicht mehr herrschen lassen in ihren sterblichen Leibern, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten, nach Röm. 6. Die um der Liebe Jesu alles für Schaden und Dreck achten, hingegen alle Seelenkräfte dazu anwenden, daß sie Jesum von Herzen über alles lieben mögen, auf daß Gott, der Herr, geheiligt werde in ihrem Herzen. 1. Pet. 3. Teuerste Seelen! Die sind denn in Christi Tod getauft und mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß gleichwie Christus ist auferstanden von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen sie auch in einem neuen Leben wandeln, nach Röm. 6.

Schließe also den Artikel von der Wassertaufe und wünsche, daß der große Gott allen denen, die im Vornehmen stehen, dazu überzugehen, ihre Herzen wolle würdig und geschickt machen, daß sie im lebendigen Glauben und rechter Erkenntnis kommen möchten, damit sie Gott in Christo wolle würdigen und mit dem Heiligen Geist inwendig mit Feuer taufen. Daß dies Gott gebe, wünschen wir von Herzen.

9. Artikel.

Vom Abendmahl

Glauben und bekennen wir auch, daß der Herr Jesus seinen Gläubigen zu unterhalten befohlen, ein Abendmahl mit Brot und Wein, zum Gedächtnis seines unschuldigen, teuerwürdigen Leidens und Sterbens, welches er für uns sündige Menschen vollbracht hat, da er sich aus großer Liebe für uns am Stamme des Kreuzes geopfert und willig in den Tod gegeben hat als ein Lamm, welches der Welt Sünden trägt (1. Joh. 1) und durch welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach Kol. 1. Dieses Abendmahl hat der Herr Jesus nicht allein eingesetzt und seinen Jüngern zu unterhalten befohlen, sondern er hat es auch selbst mit seinen Jüngern unterhalten und das in der Nacht, da er von Judas Ischarioth verraten wurde. Da sprach er zu seinen Jüngern: Mich hat herzlich verlangt, das Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Und er nahm das Brot, dankte und brach's, und gab es

seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des Neuen Testaments, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, nach Matth. 26. Desgleichen sagt auch Paulus (Kol. 11), daß in der Nacht, da der Herr Jesus verraten ward, hat er das Brot genommen und gebrochen, seinem himmlischen Vater gedankt und seinen Jüngern ausgeteilt, desgleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl genommen und ihnen gegeben. Und machet also den Schluß seiner Rede: So oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Was aber durch das Brotbrechen und Austeilen des Weins im Abendmahl bezeichnet wird, ist dieses: Gleichwie Brot und Wein zur Nahrung des Leibes dienen, also werden unsere Seelen durch den Leib und das Blut Christi ernährt, gespeist und zum ewigen Leben erhalten. Und darum, liebste Seelen, müssen wir kein Vertrauen auf die äußerlichen Zeichen, sondern vielmehr auf das wahre Wesen selbst setzen, denn äußerlich mit dem Munde genießen wir nichts anderes denn natürlich Brot und Wein, aber inwendig in der Seele, durch den Glauben, den wahren Leib und Blut Jesu Christi. Eine weitere Erklärung wird unser ehrwürdiger Aeltester thun, wenn uns Gott seine Gnade dazu verleihen wird, daß wir das heilige Abendmahl mit Danksagung unterhalten werden.

10. Artikel.

Vom Fußwaschen

Lehren wir, daß der Herr Jesus Christus, unser Heiland, nachdem er das Abendmahl eingesetzt, sein Kleid abgelegt, nahm er einen Schurz und umgürtete sich, goß Wasser in ein Becken und hub an, den Jüngern die Füße zu waschen. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermals zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Herr und Meister und saget recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr euch auch einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr solches thut. Ueberhaupt haben wir dabei zu bemerken, daß der Herr Jesus hiermit hat vorstellen wollen, wie er aus lauter Liebe sich erniedrigt und Knechtsgestalt angenommen hat, um uns von Sünden zu erlösen und zu reinigen, und uns also gelehrt, daß wir ihm nachfolgen und in Demut und Liebe uns auch also untereinander dienen sollen.

11. Artikel.

Vom Ehestand

Bekennen wir auch einen Ehestand, von Gott selbst im Paradiese mit Adam und Eva eingesetzt, nämlich von zwei Personen, worüber Gott der Herr

den Segen gesprochen, nach 1. Mose 1, 28. Da aber die Menschen dieses mißbrauchten und viele Weiber nahmen, so hat der Herr Jesus im Neuen Bunde solches gänzlich abgelehrt und gesagt, daß Gott im Anfang nur einen Mann und ein Weib erschaffen und sie zusammengefügt, nach Matth. 19. Dieser Ehestand in der christlichen Gemeine muß bestehen aus zwei gläubigen Personen, die durch eine Taufe zu einem Leibe getauft und von oben aus Gott neugeboren, und diese heiraten dann in dem Herrn, nach 1. Kor. 7, 39. Die können denn auch in ihrem Stande selig werden, wenn sie bleiben im Glauben, in der Liebe und in der Heiligung und in der Zucht. 1. Tim. 2, 15. Moses, der Gesetzlehrer der israelitischen Kirche, hat den halsstarrigen Juden erlaubt, sich zu scheiden von ihren Weibern und ihnen einen Scheidebrief zu geben, laut 5. Mose 25. Diese Ehescheidung hat der Herr Jesus, unser Gesetzgeber, im Neuen Testament ganz aufgehoben und den Ehestand wieder auf die erste Weise, so wie Gott der Herr im Paradiese, von zwei gläubigen Personen eingesetzt und sie zusammengefügt, als ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt, soll der Mensch nicht scheiden. Also können sie nicht voneinander geschieden werden, so lange sie leben. Aber wenn einer stirbt, so hat der andere frei, sich zu verheiraten, an welchen er will, allein daß es in dem Herrn geschehe, nach 1. Kor. 7, 39. Wir verstehen dieses, daß er stehen muß im rechten Glauben an den Herrn Jesum Christum, und das in und nicht außer der Gemeine,

denn wir halten es für unerlaubt, wenn jemand außer der Gemeine heiratet, wie wir ein Exempel an der ersten Welt haben, was Gott daran ein Mißfallen getragen, nach 1. Mose 6. Weil auch selten anders als Zank und Streit unter solchen Eheleuten entstehen, und Sirach sie wie ein ungleiches Paar Ochsen beschreibt, welches Gott nicht angenehm, sondern ein Greuel ist: wollen also einen jeglichen unter uns gewarnt und aufs brüderlichste ermahnt haben, sich doch vor solcher Heirat zu hüten. Der liebe Gott wolle uns doch durch seinen Geist bewahren, damit doch niemand in solche Thorheit gerate, und den Herrn und seine Gemeine um irgend etwas in der Welt verlasse, denn der Herr Jesus sagt: Wer etwas mehr liebt denn mich, der ist meiner nicht wert, nach Matth. 10.

12. Artikel.

Vom evangelischen Bann, dessen Entziehung und Annahme.

Von dem evangelischen Bann, Entziehung und Wiederannehmung der Gestraften in der Gemeine, glauben und bekennen wir, daß der Herr Jesus seiner Gemeine den Himmelreichsschlüssel gegeben hat, zu binden und zu lösen, und auch geboten, alle ärgerlichen und ungehorsamen Glieder von seinem Leibe und Gemeine zu bannen, wie auch der Apostel Paulus der Gemeine zu Korinth, 1. Kor. 5, 13, befahl: Thut von euch selbst hinaus, was böse ist. Aber wie vorsichtig man zur Besserung

damit umgehen muß, lehrt uns der Herr Jesus in Matth. 18, wenn er spricht: Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein; hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; hört er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf daß alle Sachen bestehen in zweier oder dreier Zeugen Mund; höret er die nicht, so sage es der Gemeine; höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. Daß man vorsichtig mit dem Bann und der Absonderung umgehen soll, lehrt unser Vorältester Menno Simons und alle seine Mitarbeiter am Werk und Hause des Herrn, wenn er also spricht, daß sie ihn nach rechter apostolischer Art lehren und ausüben sollen, nicht zu schnell und nicht zu langsam, nicht zu streng und nicht zu gelinde, damit nicht das junge zarte Böcklein gekocht werde, weil's noch an seiner Mutter Milch saugt. 2. Mose 24. Wenn aber jemand in offenbaren Werken sich von seinem Gott geschieden, nach Jes. 5, 9, sich selbst in Gottes Zorn und Ungnade gestürzt, die Gemeine Gottes ärgert und betrübt, befiehlt der Herr Jesus selbst wegzuwerfen, nach Matth. 15, 13. Diese Absonderung haben auch die Apostel des Herrn und die ersten Christen gebraucht und unterhalten, wie zu sehen 1. Kor. 5, 5 und 1. Tim. 1, 20. Die dann auf solche Art ihres unordentlichen Lebens halber von der Gemeine gethan und zu ihrer Besserung abgesondert werden, von denen muß man sich entziehen und meiden zu ihrer Selbstbeschämung, auf daß ihr Geist selig werde an jenem Tage.

nach 1. Kor. 5. Also ist diese Absonderung von der Gemeine nicht zum Verderben, sondern daß sie zur Buße und Bekehrung gelangen und beschämt und zerknirscht in ihren Herzen werden. Wir müssen sie auch nicht halten als Feinde, sondern als Brüder ermahnen, nach der Lehre des Apostels, 2. Thess. 3, 15. Ja vielmehr für sie beten, daß der Herr Jesus ihnen wolle gnädig sein, ihre Sünden vergebe und aus erbarmender Liebe sie wieder zu Kindern und Miterben mache. Denn der Herr hat uns nicht Macht gegeben zu verderben, sondern zu bessern, nach 2. Kor. 10, 18, und darum sagt auch der Herr Jesus in Matth. 18: Was dünket euch, wenn ein Mensch hundert Schafe hätte und eins unter denselben verirrte, läßt er nicht die neunundneunzig auf dem Berge und gehet hin und suchet das verirrte? Und so er es findet, wahrlich ich sage euch, er freuet sich darüber mehr denn über die neunundneunzig, die nicht verirret sind. Also ist vor unserm Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde. Und darum muß auch die Gemeine dem Gestraften, nachdem er wahre Buße gethan, die Hand der Liebe wieder reichen und ihn wieder für ein Mitglied der Gemeine annehmen. Es ist genug, sagt der Apostel, daß er also von vielen gestraft ist, auf daß ihr ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzu große Traurigkeit versinke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an dem beweiset, nach 2. Kor. 2, 8.

13. Artikel.

Von der Obrigkeit

Bekennen wir denn auch, daß Gott der Herr in allen Ländern Obrigkeiten verordnet hat, aber über Israel ist er selbst Herr geworden, nach Sirach 17, 14. 15. Glauben und bekennen, daß keine Obrigkeit ist, ohne die von Gott, daß die Obrigkeit, die da ist, von Gott verordnet, so daß, wer sich der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt Gottes Ordnung, die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfangen, nach Röm. 13, 1. Darum müssen wir der Obrigkeit unterthan sein, um des Herrn willen, es sei dem Könige als dem Obersten und den Hauptleuten als den Gesandten von ihnen, zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen, nach 1. Pet. 2. Und weil die Obrigkeit Gottes Dienerin ist, die das Schwert nicht umsonst trägt, und eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut, nach Röm. 13, 4, so müssen auch die Gläubigen ihre Strafe fürchten, auf daß niemand unter uns leide als ein Mörder oder Dieb oder der in ein fremd Amt greifet. Wir müssen ihnen unterthan sein, nicht nur um der Strafe, sondern um des Gewissens willen; darum müssen wir ihnen auch Schatzung und Zoll geben, weil sie Gottes Diener sind, die solchen Schutz handhaben. Wir müssen jedermann geben, was wir schuldig sind: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht, und Ehre, dem die Ehre gebühret. Aber in dem, was Gott zuwider, müssen

wir Gott mehr gehorsam sein denn den Menschen, nach Apstg. 5. Auch müssen wir der Stadt und des Reichs Bestes suchen, worin wir wohnen, und für sie fleißig zu Gott bitten, auf daß es uns mit ihnen wohlgehe im Lande, darinnen wir sind. Jer. 29, 7.

14. Artikel.

Vom Eidschwören

Glauben und bekennen wir, daß ein Christ, der aus Gott, ja aus Wasser und Geist wiedergeboren ist, allezeit in der Wahrheit wandeln muß und deswegen auch alles sein Thun vor Gott und den Menschen muß recht sein, hat deswegen nicht nötig, einen hohen oder niedrigen Eid zu schwören, sondern allezeit, wenn er ja sagt, muß es auch ja sein, und wenn er nein sagt, muß es auch nein sein. Denn wenn sich jemand mit hohen Worten ausdrückt, der giebt deutlich zu erkennen, daß er von der Einfalt abweiche, und macht sich selbst verdächtig, daß man seinem Worte, ja oder nein, nicht glauben kann. Unser Herr Jesus hat auch den Christen im Neuen Testament das Eidschwören gänzlich abgelehrt und verboten, wie zu sehen in Matth. 5, 33—38, daß sie in keinerlei Weise schwören sollen, sondern unsere Worte sollen sein ja, ja, und nein, nein, was darüber ist, das ist vom Uebel, sagt unser Heiland. Denn der Mund, der Lügen redet, tötet seine eigene Seele, nach Sirach 1. Und der Lügner Teil wird sein im Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, laut Offb. 21. Und darum

muß auch unser Ja allezeit ja, und unser Nein allezeit nein sein, sonst wird Gott, der unsere Herzen richtet, es ebenso hoch strafen, als wenn andere falsch geschworen haben. Schließe also den Artikel und hoffe, daß fromme Kinder Gottes hierin Gott mehr gehorchen denn den Menschen.

15. Artikel.

Von der Rache und Feindschaft, und von der Wehrlosigkeit

Lehren und bekennen wir auch, daß Christen, als der Welt abgestorbene und aus Gott geborene Menschen, in der Welt keine Rache üben, nach der Lehre Jesu, ihres Meisters, wie er hiervon in Matth. 5, 38 selbst spricht. Und Paulus spricht: Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem, laut Röm. 12, 19—21. Darum müssen auch gläubige Kinder Gottes, die da wollen teilhaben an ihrem Herrn und Meister, ihm auch in aller Gelassenheit und Sanftmut suchen nachzufolgen und gleich zu werden, mitleidig, brüderlich, freundlich, nicht Böses mit Bösem vergelten, sondern dagegen segnen und wissen, daß wir dazu berufen sind, daß

wir den Segen ererben sollen nach 1. Pet. 3, 19. Aus diesem allen sehen wir, daß uns nach der reinen Lehre des Herrn Jesu im Neuen Testament alle Rache verboten ist, und wir daher auch nach dem Geiste des Evangeliums, der ein Geist des Friedens ist, kein Schwert, Waffe und Gewehr gegen unsere Feinde gebrauchen dürfen. Ob wir wohl im Fleische wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise, denn die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott. 2. Kor. 10, 3. Weil wir aber das Schwert des Krieges meiden müssen, auch, wenn es die Not erfordert, um des Herrn willen fliehen von einer Stadt oder Land in das andere, und den Raub der Güter dulden, aber niemand Leides thun, so sollen wir auch von Herzen, im Wort und Wandel, dem Lamme auf der Bahn des Friedens, dem Wege des Leidens und Duldens, nachfolgen, damit unser Glaube nicht als Heuchelei vor Gott erfunden werde. Schließe also den Artikel von der Rache und aller Feindschaft, die einem Christen nicht erlaubt ist.

16. Artikel.

Vom freien Willen des Menschen

Glauben und bekennen wir, daß der Mensch einen freien Willen hat, sich zu erwählen, welches er will, das Gute oder das Böse, den Tod oder das Leben, und daß Gott, der Herr, ihm Leben und Tod, Feuer und Wasser vorgestellt hat; er hat frei zu wählen, welches er will, nach 5. Mose 30, 15.

Ja, Sirach sagt: Willst du, so halte die Gebote und thue, was ihm wohlgefällt. Der Mensch hat vor sich Leben und Tod, welches er will, das wird ihm gegeben werden, nach Sirach 15, 17. Dieses sehen wir auch an unsern Voreltern im Paradiese, welche Gott, der Herr, erschaffen hatte, daß sie ihren Schöpfer könnten lieb haben, fürchten und seine Gebote halten, oder daß sie ihren Gott freiwillig verlassen könnten und seine Gebote übertreten, welches sie auch leider gethan, laut 1. Mose 3. Durch diesen freien Willen, daß der Mensch hat können wollen Gott fürchten, wird auch Gott die Welt richten; auch sein gerechtes Urteil über ihn fällen am jüngsten Tage. Aber diesen freien Willen zum Guten haben wir nicht von uns selber, sondern durch die Gnade Gottes, daß wir können das Gute wählen, dem Evangelium glauben und uns bekehren von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht und zu verleugnen das ungöttliche Leben und dagegen züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, nach Tit. 2, 12. Denn wir haben nichts aus uns selber, sondern durch die Gnade Gottes, denn außer der Gnade Gottes sind wir nicht fähig, etwas Gutes auszurichten, darum müssen wir Gott allein die Ehre geben und ihm für seine unaussprechliche Gnade danken, für das Gute, das er in uns wirket. Schließe also den Artikel vom freien Willen des Menschen.

17. Artikel.

Von der Auferstehung der Toten.

Glauben und bekennen denn auch eine Auferstehung der Toten, denn den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht, nach Ebr. 9, 27. Denn dieses sündliche Fleisch und Blut kann das Reich Gottes nicht ererben, nach 1. Kor. 15. Denn es muß erst als ein Weizenkörnlein in die Erde gesäet werden, nach Anleitung der Schrift. Von dieser Auferstehung der Toten, beide der Frommen und Gottlosen, der Gerechten und Ungerechten, sagt der Herr Jesus in Joh. 5, 28. 29: Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen: etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Daniel 12. Der Apostel Paulus sagt in 1. Thess. 4, 16, daß, wenn der Herr Jesus mit einem Feldgeschrei und mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes zum Gericht sich offenbaren wird, dann die Toten in Christo zuerst auferstehen werden, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zusammen hingerückt werden in den Wolken des Himmels, dem Herrn entgegen in der Luft und werden bei ihm sein allezeit. Auf diese Auferstehung hat sich der fromme Hiob in seinem Leiden ge-

tröstet, wenn er Kap. 19, 25 also spricht: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Wir wissen, spricht Paulus, daß der, der den Herrn Jesum auferweckt hat, uns auch auferwecken wird durch Christum (2. Kor. 4, 14), und in 1. Thess. 4 spricht er: Wir wollen euch, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben, denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen. Und sage zum Schluß mit dem Apostel Paulus: So tröstet euch untereinander mit diesen Worten.

18. Artikel.

Vom jüngsten Gericht zum Belohnen der Frommen und Bestrafen der Bösen

Glauben und bekennen wir ein jüngstes Gericht, eine Belohnung der Frommen und eine Bestrafung der Gottlosen, von diesem Tage des Gerichts. Zeit und Stunde weiß kein Engel, viel weniger ein sterblicher Mensch, denn der Vater hat es seiner Macht allein vorbehalten. Gleich aber, wie es zur Zeit Noahs war, sie aßen, sie tranken, sie freieten und ließen sich freien bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging, also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohnes, nach Matth. 24, 27. Denn der Herr wird unversehens kommen, als ein Dieb in

der Nacht, und wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen, laut Luk. 21, 35. Wie der Blitz aufgehet und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohnes, nach Matth. 24, und auf diesen Tag wird das Gericht gehalten werden über alle Menschen. Davon hat Enoch, der Siebente von Adam, geweissaget und gesprochen: Siehe, der Herr kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alle das Harte, das die gottlosen Sünder über ihn geredet haben, nach Judä Brief, V. 14. 15. Dem Propheten Daniel ist dieses Gericht im Gesicht gezeigt worden, wie er selber bezeugt im 7. Kapitel, wenn er spricht: Ich sahe, daß Stühle gesetzt wurden und der Alte setzte sich darauf, dessen Kleid war schneeweiß und das Haar auf seinem Haupte war wie reine Wolle, sein Stuhl war eitel Feuerflammen und desselbigen Räder brannten mit Feuer, und von demselbigen ging aus ein langer, feuriger Strahl; tausendmal Tausend dienten ihm und zehntausendmal Zehntausend standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten und die Bücher wurden aufgethan. Davon sagt auch Johannes in seiner Offenbarung, Kapitel 20, 11: Und ich sahe einen großen, weißen Stuhl und den, der darauf saß, vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden, und ich sahe die Toten, beide groß und klein, stehen vor Gott, und die Bücher wurden auf-

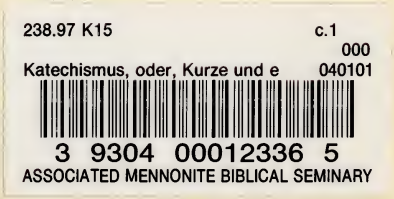
gethan, und ein anderes Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens, und die Toten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. Da wird er unsere Werke vor Gericht bringen, sie seien gut oder böse, nach Pred. Sal. 12. Da wird der Gottlose mit seiner Unart nicht entfliehen und der Frommen Hoffnung wird nicht ausbleiben. Einem jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat, nach Sir. 16. Da wird dann ans Licht kommen, was im Finstern verborgen gehalten, auch der Rat des Herzens soll da offenbar werden, nach 1. Kor. 4, 5. Da dann die Menschen Rechenschaft geben müssen von einem jeden unnützen Wort, das sie geredet haben, nach Matth. 12, 36. Ein jeder wird für sich selbst müssen Gott Rechenschaft geben, nach Röm. 14. Denn dieses Gericht wird gehen über alle Menschen, die von Anfang gelebet haben. Denn hier wird auch keine Entschuldigung vor dem allsehenden Gott helfen, denn daß man weiß, daß ein Gott sei, ist allen Menschen offenbar. Da werden die Sünder sehen und empfinden, aber zu spät, daß sie dem Lichte Jesu nicht gefolget haben. Da wird dann der Herr Jesus offenbaret werden vom Himmel mit den Engeln seiner Kraft und wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit und alle Völker versammeln vor ihm. Da wird er sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe voneinander scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten und die Böcke zu seiner Linken stellen. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Geseg-

neten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt, denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mich gespeiset, ich bin durstig gewesen und ihr habt mich getränket, ich bin ein Gast gewesen und ihr habt mich beherberget, ich bin nackend gewesen und ihr habt mich bekleidet, ich bin krank gewesen und ihr habt mich besuchet, ich bin gefangen gewesen und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir gedienet? Dann wird der König antworten und sagen: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zu seiner Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mich nicht gespeiset, ich bin durstig gewesen und ihr habt mich nicht getränket, ich bin ein Gast gewesen und ihr habt mich nicht beherberget, ich bin nackend gewesen und ihr habt mich nicht bekleidet, ich bin krank und gefangen gewesen und ihr habt mich nicht besuchet. Dann werden sie antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig oder durstig, oder einen Gast, oder nackend und gefangen und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten Brüdern, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und

sie werden in die ewige Pein gehen. Aber die Gerechten in das ewige Leben, laut Matth. 25, wozu uns allen aus Gnaden der dreimal heilige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, verhelfen wolle. Amen.

Schlußtext: Offb. Joh. 14, 13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel sagen: Schreibe, selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

DATE DUE

GAYLORD			PRINTED IN U.S.A.

MRR
238.97
K15 1918
47228
(Old) Mennonites
Katechismus